

Grandenzer

Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklam- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Grandenzer.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylan: D. Watzsch. Gollub: Stadtkämmerer D. Auster. Gauenburg: W. Jung. Heidemühl Dpr.: G. Kühn. Marienwerder: H. Kanter. Nafel: F. Leppjohn. Neidenburg: S. Mey. Neumarkt: F. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Med. Rosenber: Siegfried Moserau. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Preitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Bei dem für die obersten Behörden der Provinz Schlesien gegebenen Wahl sprach der Kaiser:

„Noch einmal wiederhole Ich den Dank der Kaiserin und den Meinigen für den freundlichen Empfang in der Provinz und für die treuen Gesinnungen, die Uns entgegen geschlagen sind. Zugleich erneuere Ich nochmals den Ausdruck meiner Freude darüber, daß es Mir endlich vergönnt ist, einmal mit Meinen Schlesiern zusammen zu sein. Wie in früherer Zeit, in der Zeit der Erhebung, die Provinz die erste war, die dem Rufe Meines hochseligen Herrn Urgroßvaters folgte, um dem Lande seine Unabhängigkeit wiederzugeben, so ist zu Meiner größten Freude auf dem inneren Gebiete die Provinz diejenige gewesen, die die ersten Schritte gethan hat, um Meinen auf das Wohl der arbeitenden Bevölkerung gerichteten Gedanken Folge zu geben. In lobenswerthem Wettstreit gehen hier Kirche und Laien zusammen, um das Wohlergehen der unteren Klassen zu heben und dem Leben der Provinz die Ordnung zu erhalten. Männer wie Fürst Pleß und wie der Fürstbischof sind mit gutem Beispiel vorgegangen, und das Beispiel ist nicht ohne Wirkung geblieben. Ich verhehle hierbei nicht, diesen Herren, sowie manchen anderen in der Provinz, die diesem Beispiel sich angeschlossen haben, Meinen königlichen Dank auszusprechen. Ich knüpfe hieran den Wunsch, daß dieses gute Beispiel, welches die Provinz gegeben hat, ohne Unterschied der Parteien und Konfessionen von allen Theilen Meines Staates befolgt werde, daß unsere Bürger endlich aus dem Schlummer erwachen mögen, in dem sie sich so lange gewiegt haben, und nicht bloß dem Staat und seinen Organen die Bekämpfung der umwälzenden Elemente überlassen, sondern selbst mit Hand anlegen. Ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn die Provinz beharrt auf dem jetzigen Wege, es nicht nur der Provinz, sondern auch Meiner ganzen Lande gelingen wird, wiederherzustellen die Achtung vor der Kirche, den Respekt vor dem Gesetz und den unbedingten Gehorsam gegen die Krone und deren Träger. Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl und das Gedeihen der Provinz Schlesien.“

Der Trinkspruch des Kaisers bei dem Parademahl lautet: „Wenn Ich Mein Glas erhebe, um auf das Wohl des 6. Armeekorps zu trinken, so thue Ich das mit dem Gefühl der vollsten Anerkennung für die heutige Leistung. Die Parade des Korps hat unter sehr ungünstigen Verhältnissen stattgefunden und gleichwohl hat das Korps bewiesen, daß für Uns Preußen das gute Wetter nicht nöthig ist, um die Truppen ihren Vorgelegten vorzuführen und ihre vorzügliche Haltung zu zeigen. Ich kann aber nicht enden, ohne zugleich auszusprechen, welche tiefsten Gesühle Mein Herz durchzogen, als Ich die Truppen des 6. Armeekorps heute wieder sah. Wenn Ich an die Phasen der Geschichte unserer preussischen Armee denke, die in den Regimentern und ihren Namen verkörpert ist, wenn Ich zurückblicke auf Mein Kaiser-Regiment, welches schon vor über 200 Jahren unter Marlborough und Eugen zu sechs Gelegenheiten hatte, wenn Ich weiter der Namen Keith und Winterfeldt, welche Uns in die Zeit Friedrichs des Großen versetzen, gedenke, und wenn Ich endlich die Regimente: das Dragoner-Regiment König Friedrich III. Nr. 8 und das Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11 anschau, die Uns die Heldengestalt Meines dahingegangenen Herrn Vaters vor Augen führen: so will Mir das Herz schier in Wehmuth zerpringen, zumal wenn Ich zurückdenke, wie vor 8 Jahren Mein damals noch blühend, gesund und frisch aussehender Herr Vater die 8. Dragoner und vielgeliebten Grenadiere bei Meinem Herrn Großvater vorbeiführte unter dem ungehören, nicht enden wollenden Jubel der gesamten Provinz Schlesien. Nun, meine Herren, seit der Zeit sind diese Heldengestalten dahingegangen, jedoch leben sie fort in dem Herzen des Korps, welches unter ihnen gefochten hat und vor allen Dingen wird in dem Korps das Bestreben fortleben, die Saat, die die Hohen Herren gepflanzt haben und die sie vor dem Feinde haben reifen sehen, als ein heiliges Vermächtniß weiter zu pflegen. Unererschütterliche Treue, Disziplin, Gehorsam, Hingebung gegen den Allerhöchsten Kriegsherrn werden nach wie vor die schönsten Blüten an dem Lorbeerzweig des 6. Armeekorps sein. Ich erhebe Mein Glas und trinke es auf das Wohl des 6. Armeekorps: Es lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Mal hoch!“

Der kommandirende General v. Lewinski dankte Namens des Korps und gelobte dem Kaiser dauernde Treue und Hingebung.

Der am Freitag Abend stattgehabte Zapfenreich, bei welchem 20 Musik- und Trompeterkorps sowie die Tambours und Spielleute von 8 Infanterie-Regimentern mitwirkten, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Straßen, durch welche die Musikabtheilungen vom Tauentzien-Platz nach dem Palais-Platz passirten, sowie der Palaisplatz selbst, waren von einer dichtgedrängten Menge besetzt. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen an einem Fenster des königlichen Schlosses, von jubelnden Kundgebungen der Bevölkerung begrüßt.

Sonntag früh fanden im königlichen Schlosse zu Breslau Gesangsvorträge des kaufmännischen Dilettanten-Vereins und anderer Gesangsvereine statt. Sodann begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nebst Gefolge mittelst Sonderzuges zum Feldgottesdienste des 6. Armeekorps nach Nimkau. Militär-Oberpfarrer, Konfistorialrath Textor, hielt die Predigt, welcher der Text zu Grunde lag: Jesajas 12, Vers 2 und 3: „Siehe, Gott ist mein Heil! Ich bin sicher und fürchte mich nicht.“

In der Predigt warf der Geistliche zugleich einen Rückblick auf die Geschichte dieses Jahrhunderts von 1813 bis 1890, mit besonderer Berücksichtigung Schlesiens, beleuchtete die Entstehung des Wahlspruches „Mit Gott für König und Vaterland!“ und hob des hochseligen Kaisers Wilhelm letzte Worte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“ und „Gott war mit uns, ihm sei die Ehre!“ als Beispiel des Gottvertrauens der preussischen Könige hervor. Der Gesang des Chorals „Nun danket alle Gott“ schloß die gottesdienstliche Feier.

Der russische Thronfolger wird im nächsten Monat in Begleitung des Herzogs von Leuchtenberg in Konstantinopel einen Besuch abstaten. Dieser Besuch und namentlich der Umstand, daß der Herzog von Leuchtenberg ein sehr freundlich gehaltenes Einladungsschreiben vom Sultan erhalten hat, erregt an bulgarischen Hofe, wie die „Kön. Ztg.“ sich von dort berichten läßt, einige Befremdung, da der Herzog von Leuchtenberg, wie aus ausgegangenen Briefschaften hervorgeht, ausersuchen war, im Falle des Gelingen der Verschönerung Panikas den bulgarischen Thron zu besteigen.

In der Petersburger Gesellschaft wird ein „Zwischenfall“ aus der Zeit der Anwesenheit Kaiser Wilhelms besprochen. Bekanntlich wohnte Kaiser Wilhelm am 18. August dem Feiertage des Leib-Garderegiments Preobraschenski bei. Dazu brachte ein Frühstück statt, bei welchem der Zar wie alljährlich die Gesundheit Kaiser Franz Josephs ausbrachte, dessen Geburtstag auf diesen Tag fällt. Diesmal trank der Zar zunächst die Gesundheit seines kaiserlichen Gastes und der deutschen Armee und endete mit einem Hurrah, in welches alle Anwesenden einstimmten. In gleicher Weise vertief der Spruch, welchen Kaiser Wilhelm auf den Zar und die russische Armee ausbrachte. Auch hier riefen alle Hurrah, wobei jedesmal die betreffende Nationalhymne gespielt wurde. Nun brachte Kaiser Alexander das Wohl des österreichischen Kaisers aus; die österreichische Nationalhymne wurde gespielt, aber — unter allseitigem Schweigen der Anwesenden. Der Zar setzte sich dann sofort, und alle Gäste folgten diesem Beispiele; doch wollten Augenzeugen gesehen haben, daß Kaiser Wilhelm und der österreichische Botschafter Graf Wolkonski einige Augenblicke stehen blieben und sich ebenso verwundert wie verständnißvoll anjahen.

Berlin, 12. September.

Der Kaiser hat an den kommandirenden Admiral einen Erlaß gerichtet, in welchem es heißt:

Die soeben beendeten Manöver haben Mir die angenehme Ueberzeugung geliefert, daß die Leitung durchsicht, die technische Führung des Materials gesichert, der Geist der Besatzungen frisch und Erfolg verübend ist.

Der kaiserliche Hofzug ist am Donnerstag einer großen Gefahr nur mit knapper Noth entgangen. Als der Zug den Bahnhof Guben verlassen hatte, begegnete ihm ein Güterzug, welcher mehrere mit Stroh beladene Wagen führte. Diese waren zu breit geladen, und der kaiserliche Extrazug, welcher in voller Fahrgehwwindigkeit dahinkam, streifte die betreffende Ladung so stark, daß die Weinenummüllungen derselben zum Theil abgerissen wurden. Hätte die Ladung aus einem weniger nachgiebigen Stoff bestanden, so wäre ein fürchtbares Unglück unvermeidlich gewesen.

Der Bündnißvertrag des Dreieundes (zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien) der bis zum Jahre 1892 dauerte, soll jüngst auf weitere fünf Jahre, bis 1897, verlängert worden sein.

Durch den Nachtrag zum preussischen Staatshaushalts-etat für 1890/91 sind die Gehälter der technischen, Elementar- und Vorschullehrer an den staatlichen höheren Lehranstalten in den Provinzen anderweit auf 1300 Mark im Mindest- und 2600 Mk. im Höchstbetrage, im Durchschnitt auf 1950 Mk. festgesetzt worden. Auf Grund dieser Erhöhung hat der Kultusminister in einer an sämtliche königlichen Provinzial-Schulkollegien gerichteten Verfügung bestimmt, daß fortan bei Bemessung der Gehälter eine neunstufige Gehaltsleiter maßgebend sein soll. Letztere sei so zu bilden, daß die erste Stufe 1300 Mk., die zweite 1450 Mk., die dritte 1600 Mk., die vierte 1750 Mk., die fünfte 1950 Mk., die sechste 2150 Mk., die siebente 2300 Mk., die achte 2450 Mk. und die neunte 2600 Mk. erhält.

Der Reichskommissar Major v. Wichmann ist mit seinem Adjutanten Dr. Bumiller in Berlin eingetroffen.

Der Chef in der Ostafrikanischen Schutztruppe, Freiherr v. Gravenreuth, ist gegenwärtig ebenfalls in Berlin.

Die Stadt Wildbad (Württemberg) veranstaltete diesen Freitag im Badhotel zu Ehren des Dr. Peters ein Festmahl. Dr. Peters toastete auf die Stärkung der nationalen Einheit zwischen den deutschen Stämmen durch gemeinsame Kulturarbeit in der Fremde.

Der deutsche Postdampfer „Reichstag“ hat am Freitag seine Reise nach Mozambique fortgesetzt.

Welche Sorte von „Patrioten“ es im deutschen Reiche leider immer noch giebt, davon zeugt folgendes Artikelchen aus dem bairischen katholischen „Vaterland“. Der brave Dr. Sigl schrieb darin Folgendes:

Preußen. Die Versuche, den an der Küste von Sansibar gestrandeten Reichs-Dampfer „Reichstag“ wieder flott zu machen, sind mißlungen und wird der schwimmende, resp. gestrandete „Reichstag“ völliges Wrack werden, wie der sitzende und schwächende Reichstag in Berlin es auch nicht viel weiter als zum völligen Wrack gebracht hat. Sie haben halt kein Glück mehr, die Breuken!

Das „Deutsche Tagebl.“, welches neuerlich ein Blatt der konservativen Parteileitung geworden ist, befürwortet eine neue hohe Besteuerung des Bieres. Es ließen sich aus einer höheren Besteuerung des Bieres, schreibt das Blatt, 100 Millionen Mark gewinnen; die Gerechtigkeit gegen den Branntwein erheische es, jetzt auch das Bier höher zu besteuern.

Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege, welcher in Braunschweig tagt, hat beschlossen, einen Betrag von 1000 Mark auszugeben zur Prämierung der besten Arbeit über Küstung und Kochrichtungen für Arbeiter-Wohnhäuser.

Nach ultramontaner Behauptung findet die Sozialdemokratie in katholischen Gegenden keinen Boden. Die Sozialdemokraten selbst aber scheinen anderer Ansicht zu sein. Vom 1. Oktober an sollen in den zwei festesten Hochburgen des Ultramontanismus, in Aachen und, wir bereits mitgetheilt, in Münster, rothe Blätter erscheinen.

„Religion ist Privatsache“, so heißt es im sozialdemokratischen Programm, und darum spielte sich die Aufforderung der Sozialdemokraten zum Austritt aus der Landeskirche bisher nur in einem kleinen Kreise ab; das soll nun anders werden, die Aufwühlerei soll im großen Stil betrieben werden. Die Seele dieser Sache ist der kürzlich gewählte Berliner Stadtverordnete Bogtherr; sämtliche Berliner Gewerkschaftsvorstände sind ersucht worden, am 16. September keine Versammlung abzuhalten, da an diesem Tage eine Massenversammlung, um für den Austritt aus der Landeskirche Stimmung zu machen, veranstaltet werden soll. Herr Bogtherr und seine Genossen wollen deshalb die Angelegenheit aufs Angelegentlichste betreiben, um am Tage der Volkszählung mit der größtmöglichen Anzahl Dissidenten aufwarten zu können. Als der rothe Wähler Johann Most den Austritt aus der Landeskirche betrieb, verhielten sich die übrigen Führer der Sozialdemokraten aus Zweckmäßigkeitsgründen sehr ablehnend dagegen, sie besürchteten nämlich, daß namentlich die Landbevölkerung dadurch vom Anschluß an die Sozialdemokratie abgehalten werden könne. Auch jetzt liegt die Sache ähnlich, wenn gleich die Führer nicht mehr so stark bremsen als 1877 und 1878, als Johann Most die Wählerlei betrieb.

Auf dem Parteikongreß in Halle wird vermuthlich der Sach des Programms „Religion ist Privatsache“ Seitens der Berliner Delegirten angefochten werden, jedoch, wie augensichtlich die Sache liegt, noch nicht gesichert werden, da die Mehrzahl der sozialdemokratischen Führer der Ansicht ist, daß die Bedenken, welche 1877 und 1870 obwalteten, auch jetzt noch nicht beseitigt sind.

Es dürfte von Interesse sein, sich bei dieser Gelegenheit die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten auf ihr religiöses Bekenntniß hin anzusehen. In dem amtlichen Reichstagsbandbuch haben von den 35 Abgeordneten dieser Partei sich 5 als religionslos, konfessionslos oder atheistisch bezeichnet (darunter Bebel), 7 als Dissidenten, 4 als freireligiös, 7 als evangelisch oder lutherisch, 1 als katholisch, 1 als altkatholisch, 3 als mosaisch; 7 haben in dieser Beziehung überhaupt keine Angabe gemacht.

Im heiligen Köln ist es zwei Engländern schlecht gegangen, ein Mißverständnis hat sie in die Hände der Polizei und in das Gefängniß gebracht, und erst nach 24 Stunden wurde ihnen der Genuß der süßen Freiheit wieder zuteil. In einer Zuschrift an die „Times“ theilen die beiden Unglücklichen ihre Erlebnisse folgendermaßen dar: Am Sonntag den 30. August kamen sie morgens von Paris in Köln an, frühstückten im Hotel du Nord, machten den üblichen Rundgang durch die Stadt und retteten sich dann vor „den bösen Gerüchen, durch welche die Stadt der heiligen drei Könige so berüchtigt ist“, nach Deutz, um etwas stromaufwärts von dort eine Ansicht des Domes aufzunehmen. Während Mr. Fox damit beschäftigt ist, streift sein Gefährte umher, kommt in die Umgebung eines Forts, spricht mit einem Soldaten und wird von einem Polizisten, der dies sieht, angehalten und mit seinem Freunde auf die Wache nach Deutz gebracht. Die beiden Engländer sprachen kein Deutsch, Fox nur schlecht Französisch, der Polizist nur wenig Französisch. Der Fox, den Fox mit sich führte, war 1886 angestellt und 1888 auf dem deutschen Konsulat in London beglaubigt. Durch einen Dolmetscher wurde dann festgestellt, daß die Verhafteten angaben, englische Unterthanen zu sein, nur zum Vergnügen zu zeichnen und am Abend nach Berlin weiter reisen zu wollen. Sie wurden nach Köln auf ein anderes Polizeibureau gebracht, von dort durch die Straßen unter lauten Bemerkungen der Vorbeigehenden zum Stadtgefängniß vor einen höhern Polizeibeamten, der ihre Kleider durchsuchte und sie in zwei Zellen sperren ließ. Vergeblich bat Fox den Beamten, ihn nach Berlin an seine Freunde telegraphiren zu lassen oder den englischen Konsul zu benachrichtigen. Auf seinen Wunsch, etwas zu essen zu erhalten, wurde geantwortet, daß es um 6 Uhr etwas gäbe. Bis dahin ließ Fox in seiner Zelle umher, durch das Thürsensterchen ab und zu beobachtet von seinem Wächter, dann kam das Essen, ein Stück trocknes Brot, der Wasserkrug stand in der Ecke. Am nächsten Morgen fand ein neues Verhör statt, dann begaben sich zwei Beamte mit Fox in das Hotel und untersuchten das Gepäck. Nichts Verdächtiges wurde vorgefunden, so ging es denn wieder zum Gefängniß zurück in Begleitung eines Hotelbedieners, der Fox verrieth, sie seien als spionirende französische Offiziere verhaftet worden. Noch ein großes Actenstück über alle Verhältnisse, Namen, Alter u. s. w. der beiden Engländer wurde aufgenommen, dann erschlossen sich ihnen die Thore des Gefängnisses, sie waren frei.

So verhält sich nach der Zuschrift des Herrn For der Thabestand. Eine Reihe von Mißverständnissen scheint hier zusammengetroffen zu sein, um die übeln Erfahrungen der Reisenden hervorzuheben. Die „Times“ benutzt die Zuschrift zu einem Leitartikel, der damit schließt, daß Deutschland sicherlich sich beileben werde, eine genügende Entschuldigung und anständigen Schadenersatz den Herren For und Genossen zu geben.

Im übrigen scheint uns sehr richtig zu sein, was ein anderes Londoner Blatt die St. James's Gazette über die Angelegenheit meint. Sie schreibt: „Überall, wo Ausländer nahe der Grenze abzeichnen und mit Soldaten sprechen, erregen sie Verdacht, der nicht immer durch die Vorzeigung eines zwei Jahre alten Passes beizubringen wird. Auch läßt sich nicht erwarten, daß die deutsche Regierung darauf dringt, daß ihre Polizisten einen Fremden verstehen, der kein Wort Deutsch und fast kein Wort Französisch kennt. Die Behandlung, über die Dr. For sich beschwert, ist nicht viel schlimmer als die, welche ein Deutscher, der eines viel geringeren Vergehens verdächtig ist, in England erfahren könnte. Ein Deutscher, welcher in einer englischen Landstadt beschuldigt würde, eine Uhr gestohlen zu haben, würde grade so hart behandelt werden.“

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr von Mähbach, ist an einer Entzündung der Lymphgefäße erkrankt. — (Aktelei.) Das Thierreich hat schon genug Wundereremulare auf die „Spezialitätenbühnen“ entfesselt, selten aber ein so komisches Tier, wie die „trodenen“ Seehunde, welche sich gänzlich außer ihrem feuchten Elemente gegenwärtig auf den Brettern des Reichshallen-Theaters allabendlich zeigen. Es mag eine Riesengestalt gefoxt haben, diesen eigentlich doch ungelassenen Thieren ein so schwieriges und auch vielseitiges „Arbeiten“ einzulernen, denn nicht allein, daß sie mit ihren kurzen Flossen Tambourins schlagen, die Gitarre „zupfen“ und ihre Pfeifen rauchen, hat ihnen ihr Lehrmeister, ein Engländer, sogar einen taumelnden Grad von Mut beigebracht, der sie ein regelrechtes Revolver-Schnellfeuer ausführen läßt, trotzdem diese Thiere in ihrer Freiheit doch gewiß gern „weit vom Schuß“ bleiben. Diese Seehunde sind für das Reichshallen-Theater eine Zugkraft außerordentlich wertvoll.

**England.** In der englischen Armee greift die Meuterei immer weiter um sich. In dem zu Cork garnisonierenden wallisischen Regiment hatte sich in letzter Zeit Unzufriedenheit geltend gemacht. Das Regiment wurde deshalb in Parade aufgestellt, und es wurden die Urtheile des Kriegsgerichts gegen fünf Gemeine vor der Front verlesen. Drei der bewährtesten Soldaten warfen hierauf ihre Helme nieder und weigerten sich, dieselben wieder aufzusetzen, bis sie mit vorgehaltenem Bajonnet dazu gezwungen wurden. Hierauf setzten sie den Helm verkehrt auf und grinsten die Offiziere an. Selbst bei ihrer Abführung in Arrest bewahrten sie dieselbe Haltung.

Nachschlimmer ist folgende Geschichte: Mehrere Offiziere der Marinewerftstätten zu Chatham, darunter zwei höheren Grades wurden des Dienstes entbunden. Sie stehen unter dem Verdacht, nicht berechtigten Personen vertrauliche amtliche Mittheilungen gemacht zu haben.

**Schweiz.** Der Bundeskommissar hat eine Rundgebung erlassen, in welcher er die Uebnahme der Regierung im Kanton Tessin anzeigt. Derselbe ist eifrig bemüht, eine Vereinbarung zwischen den beiden Parteien, der Liberalen und der Konservativen, herbeizuführen.

**Belgien.** Eine große Versammlung aller Arbeitervereinigungen zu Genuen des allgemeinen Stimmrechts ist diesen Sonntag in Brüssel eröffnet worden. Zu der Versammlung sind etwa 500 Vertreter von Vereinen und Gesellschaften erschienen. Nach lebhafter Erörterung wurde ein Antrag angenommen, dem zufolge in allen Provinzial-Hauptstädten am Sonntag vor dem Wiederausammentritt der Kammer Rundgebungen stattfinden sollen.

**Vatikan.** Großes Aufsehen erregt in ganz Italien die Thatsache, daß ein hochgestellter Mailänder Priester, Dr. theol. Marsilli, unerwartet zum Protestantismus übergetreten ist. Marsilli, der noch vor drei Tagen in der Kirche Santa Maria alla Porta die Messe las, wurde in der Mailänder evangelischen Kirche unter ungeheurem Zulauf von Neugierigen von dem Pfarrer Biffetti, welcher gleichfalls früher katholischer Priester war, in die evangelische Kirchengemeinschaft aufgenommen. Einen peinlichen Einbruch machte es, als der Befehte selbst das Wort ergriff und unter heftigen Ausfällen gegen die katholische Kirche und das Papstthum die Geschichte seiner Sinnesänderung erzählte. „Es ist wahr“, rief Dr. Marsilli unter dem Erschauern der Zuhörerschaft aus — „es ist wahr, daß ich bis vor drei Tagen noch katholischer Priester und Beichtvater war, aber ich habe niemals an das geglaubt, was ich sagte.“ Zum Schlusse forderte Marsilli, der jetzt protestantischer Geistlicher wird, alle katholischen Priester zum Abfall von Rom auf.

**Spanien.** Ein neuer thätlicher Angriff von Spaniern auf britische Soldaten wird aus Gibraltar gemeldet. Vor einigen Tagen machte eine Anzahl Unteroffiziere einen Ausflug auf spanisches Gebiet. Einer von ihnen entfernte sich von den Uebrigen, wurde von Spaniern überfallen und erhielt Dolchschläge. Seine Wunden sind jedoch nicht gefährlich.

**Russland.** Die Manöver sind beendet; der Kaiser ließ in dem Augenblick Appell blasen, als General Dragomirov eine von einem ganzen Armeekorps ausgeführte Attacke auf die Lubliner Armee, welche Romo angriff, machen ließ.

Vier Offiziere, darunter ein General-Major, sind vom Kriegsgericht zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt worden. Dieselben waren angeklagt, bedeutende Diebstähle zum Schaden des Staates kurzlich verübt zu haben.

**Amerika.** Den neuesten Nachrichten aus San Salvador zufolge ist General Caza mit allen gegen eine Stimme zum Präsidenten gewählt worden.

Man befürchtet, daß es zwischen den mittelamerikanischen Republiken Nicaragua und Honduras zum Kriege kommen werde.

### Der zehnte Kongress der Ultrakatholiken

hat diesmal in Köln stattgefunden. Es waren Vertreter der ultrakatholischen Gemeinden Deutschlands, der Schweiz, Hollands, Italiens und Frankreichs eingetroffen.

Die Versammlung befaßte sich vorzüglich mit bayerischen Angelegenheiten und nahm mehrere hierauf bezügliche Erklärungen an, in denen gegen die Entscheidung der bayerischen Regierung in der Ultrakatholikenfrage Stellung genommen wird, und die bayerischen Ultrakatholiken aufgefordert werden, mit allen gesetzlichen Mitteln die Rückgängigmachung jener Entscheidung und ihrer Folgen durchzusetzen, namentlich die Ertheilung der Rechte einer öffentlichen Kirchengemeinschaft zu erwirken. Zugleich sprach der Ultrakatholikenkongress die Hoffnung aus, daß alle billig denkenden Andersgläubigen in Bayern dabei den ultrakatholischen Mitbürgern zur Erlangung kirchlicher Gleichberechtigung beihilflich sein werden.

Von den Reden wollen wir nur die des Professors Weber erwähnen. Weber sagte u. A.: Die Sozialdemokratie wird erst dann nachhaltig überwunden, wenn die Religion Christi wieder eine die Gemüther des deutschen Volkes beherrschende Macht geworden ist. Diese Forderung, daß wir wieder echte wahrhafte Christen werden, muß gestellt werden an Hoch und Niedrig, an Arm und Reich, an Gelehrte und Ungelehrte, an alle, die in den Grenzen der deutschen Gauen wohnen. In dieser Ueberzeugung, glaube ich, steht die ultrakatholische Kirche in Deutschland fest und unerschütterlich. Daher fühlen wir mit dem römischen Erzbischof von Köln, dem Herrn Krementz, das Gewicht des Wortes, welches er aussprach, als er in Koblenz die ultramontane Versammlung segnete: daß Gott uns alle in dem heiligen Glauben erhalten und stärken wolle und daß es darauf ankomme, daß wir treue Streiter der Kirche Jesu Christi seien. Zur Erfüllung dieses Wortes sind auch wir im Jahre 1870 in den Kampf gezogen, aber leider gerade diese unsere Absicht, Streiter für das Evangelium Christi zu sein, ist die Veranlassung geworden, warum in dem ultramontanen Kirchenwesen ein so erbitterter Gegner entstanden ist. Wie ist das möglich? Nur dadurch, daß die Ultramontanen das jesuitische System, das seit dem 18. Juli 1870 in ihrer Kirche zur Lehre erhoben ist, annehmen, nur dadurch, daß sie den Jesuitismus und Ultramontanismus mit der Wahrheit des Evangeliums Christi gleichbedeutend setzen und sich dann alle Mühe geben, das Wesen des Ultramontanismus im deutschen Volke zum Siege zu bringen. Wir Ultrakatholiken aber stehen fest in der wohlbegründeten Ansicht, daß das ultramontane Wesen und System eine Zerstörung des Evangeliums und eine Zerstörung der Kirche Christi ist, und wir sprechen heute noch mit dem leider ultramontan gewordenen Bischof Hefele von Rottenburg, daß die Kirche Christi niemals einen tödtlicheren Schlag erhalten hat, als am 18. Juli 1870 (Unfehlbarkeits-Erklärung). Deshalb ist es uns auch ernst mit dem Worte Windhorsts, das er allerdings nicht ernst gemeint hat: „Wir Ultrakatholiken lassen uns in der That eher den Kopf abschlagen, ehe wir an die päpstliche Unfehlbarkeit glauben.“ (Lebhafter Beifall.) Windhorst hat das Wort schon 1869 ausgesprochen, aber heute hat er seinen Kopf noch. (Große Heiterkeit.) Die Ultramontanen haben das Evangelium Christi mit ihrem System und Wesen gleich und identisch gesetzt. Für uns besteht die Frage: Wie wollen wir die Wahrheit des Evangeliums gegen eine ultramontane und alle feindseligen Strömungen der Zeit wirksam verteidigen? Meine persönliche Ansicht geht dahin, daß wir in Deutschland nicht nur gegen den Ultramontanismus zu kämpfen haben, sondern ebenso gegen die vielfach schattirten Strömungen eines antichristlichen Unglaubens. Ich glaube, wir können den Kampf gegen den Ultramontanismus auf die Dauer nicht durchsetzen, wenn wir nicht in der gleichen Schärfe auch die verschiedenen Strömungen modernen Abfalls vom Christenthum ins Auge fassen. Um beide wirksam bekämpfen zu können, glaube ich, würden wir in Deutschland viel erreichen, wenn es möglich wäre, die verschiedenen, unzweifelhaft zahlreich vorhandenen Elemente in dem deutschen Protestantismus, welche auf gläubigem, biblischem Boden stehen, in einer Weise anzugehen, daß wir mit ihnen näher Fühlung gewinnen können, um mit ihnen zu einer kompakten, nach außen imponirenden Macht aufzutreten. (Beifall.) Ich meine dies nicht so, als ob wir protestantisch werden könnten oder als ob die protestantisch-Gläubigen ultrakatholisch werden sollten, sondern ich meine, daß die gläubigen Elemente Deutschlands den Glaubenszwist für eine Zeitlang vergessen, ihres breiten gemeinsamen Besitzthums sich erinnern und daraus die Waffen gewinnen, womit sie einerseits den Ultramontanismus, andererseits die moderne Gottlosigkeit zu bekämpfen imstande sind. (Lebhafter Beifall.)

Die Delegirtenversammlung beschloß endlich, es solle ein gemeinsamer Kongress der Ultrakatholiken Deutschlands, Hollands und der Schweiz womöglich jedes zweite Jahr stattfinden; der erste Kongress im Jahre 1892 in der Schweiz.

### Vom deutschen Anwaltstag in Hauburg.

Rechtsanwalt Wundel sprach zur Begründung der von ihm und Rechtsanwalt Baher (Stuttgart) gestellten Anträge betreffs der Erweiterung der Rechte der Verteidigung in Strafsachen. Die Anträge gehen u. A. dahin, die Untersuchungsrichter unabhängig von den Staatsanwälten zu stellen, die Beschuldigten in die Lage zu versetzen, sich jeder Zeit Kenntniß vom Stande der Untersuchung zu verschaffen und sich des Bestandes des Vertheidigers zu bedienen; dem Vertheidiger im Ermittlungsverfahren die Einsicht der vollständigen Akten zu gewähren. Ferner befragen die Anträge u. A.: gegen die Eröffnung des Hauptverfahrens muß dem Angeklagten ein Beschwerderecht eingeräumt werden. Im Hauptverfahren muß die notwendige Verteidigung vor den Strafkammern auf die Fälle des Ausschlusses der Defensivität ausgedehnt und in diesen wie in den schwurgerichtlichen Fällen eine wirkliche werden, dem Angeklagten muß die Möglichkeit rechtzeitiger und umfassender Vorbereitung der Hauptverhandlung und der Beziehung eines Vertheidigers besser als bisher gewährt werden, auch dürfen nicht durch Verbindung verschiedener Sachen ihm Vertheidigungsmittel entzogen oder auf Umwegen die Angaben zur Zeugnisverweigerung berechtigter Personen gegen ihn verwerthet werden; speziell im schwurgerichtlichen Verfahren muß der Angeklagte gegen eine mögliche Voreingenommenheit seitens der Schwurrichter und gegen Irrthümer in der Rechtsbelehrung, sowie gegen einen etwaigen Mißbrauch derselben durch den Vorsitzenden geschützt werden. Die Nothwendigkeit der Verteidigung ist auszu dehnen auf alle nicht schöffengerichtlichen Verhandlungen, bei welchen durch den Beschluß des Gerichts die Defensivität ganz oder zum Theil ausgeschlossen wird. In diesem Falle, sowie vor Schwurgerichten darf die Verteidigung nicht einem Rechtskundigen übertragen werden, welcher nur die erste Prüfung bestanden hat.

Der deutsche Anwaltstag sprach schließlich sich dahin aus, daß eine Revision der deutschen Strafsprockordnung in der Richtung der Wundel'schen Anträge dringend geboten erscheint.

### aus der Provinz

Brandenburg, den 15. September 1890.

— Die Weichsel steigt weiter; bei Thorn betrug vorgestern der Wasserstand 0,10 Meter unter Null. Aus Pommern an der Ostpreussischen Grenze wird weiteres Hochwasser gemeldet.

— Die Witterung war in den letzten Tagen der vergangenen Woche schon recht herblich, bei Ebing hat es des Nachts schon gereift und auf der Höhe sogar gefroren. Gestern und heute zeigte das Wetter wieder einen mehr

sommerlichen Charakter, wenn es auch zu Zeiten regnete. Die Stürche sind hinweggezogen und die Schwalben sammeln sich zur Reise nach dem Süden auf den Telegraphendrähten. Auch die Mitglieder des Sommertheaters haben Abschied von Graubenz genommen, man faun nicht sagen, sie haben den Staub von den Füßen geschüttelt, denn Staub gab es in den letzten Wochen leider nicht. Das Wetter ist dem Sommertheater so wenig günstig gewesen, wie es kaum jemals der Fall war; der Sommer bildete für das Theater in jeder Hinsicht einen vollständigen Gegensatz zu dem vorjährigen.

— Der westpreussische Provinzial-Fachverein in veranstaltet am 14. Oktober in Danzig eine Silberlotterie, deren Ertrag für die Erbauung eines Waisenhauses in der Provinz Westpreußen bestimmt ist.

— Am 18. September wird im Regierungspräsidialgebäude zu Danzig der Vorstand des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg wieder zu einer Sitzung zusammenzutreten, um über Grundstücksanläufe zur Freilegung des Schlosses, Freilegung alter Wandmalereien im großen Reiter des Mittelhofes u. a. zu beschließen. — Die Marienburger Schloßbau-Lotterie wird am 8. Oktober im Stadtverordneten-Saal zu Danzig ihren Anfang nehmen.

— Die Abhaltung des auf den 19. ds. Mts. in Stralsburg anberaumten Viehmarktes ist wegen der im Kreise herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten worden. Der Austrieb von Pferden ist jedoch gestattet.

— Ein seltenes Jubiläum, das 50-jährige Meister-Jubiläum, beging gestern Herr Zimmermeister Fischer unter großer Theilnahme der Bürgererschaft. Vormittags erschienen in der Wohnung des Jubilars die Vertreter der Westpreussischen Bauinnungen von hier, aus Danzig, Thorn, Schwedt, Neuenburg u. s. w., überbrachten die Glückwünsche ihrer Innungen und überreichten einen schönen silbernen Pokal mit passender Aufschrift; gleichzeitig wurden dem Jubilar künstlerisch schön ausgeführte Ehrenmeisterbriefe der Innungen Danzig, Thorn und Ebing überreicht. Darauf erschien eine aus 4 Herren bestehende, von den Bauhandwerksmeistern (Tischler, Schlosser, Klempner, Maler, Glaser, Töpfer, Schmiede und Dachdecker) der Stadt Graubenz abgeordnete Deputation zur Beglückwünschung und zur Ueberreichung eines silbernen Kaffeeervices mit eingabarter Widmungsinschrift. Daran schloß sich eine große Zahl anderer Gratulanten von Nahe und Fern. Nachmittags fand im „Goldenen Löwen“ zu Ehren des Jubilars ein Festmahl statt, an welchem sich etwa 70 Herren betheiligten. In mehreren erlusten und launigen Trinksprüchen wurde der Jubilar gefeiert. Auch die Gesellschaft der Maurer und Zimmerleute, welche an demselben Tage ihr Quartal feierten, brachten später im Garten des Löwen dem Jubilar kräftige Hochs dar.

— Das Sommertheater hat gestern für dieses Jahr seine Pforten geschlossen. Noch einmal herrschte viel Frohsinn und Heiterkeit über die Gaben der leichtgeschürzten Muse; in der einaktigen Gesangsposse „Lust und Pflögen“ von Augely, dem dreiaktigen Schwank „Die spanische Wand“ von Koppel-Elsfeld und dem einaktigen Singspiel „Das Versprechen hinterm Herd“ von Baumann und Begler wurden von den Darstellern wieder recht gute Leistungen geboten, und dementsprechend war der Dank der Zuschauer nicht gering. — Heute hat sich die Hoffmann'sche Gesellschaft nach Marienwerder begeben, wo schon morgen die Vorstellungen beginnen.

— Der Rechtsanwalt Koft in Schöned ist zum Notar ernannt worden.

**Thorn, 13. September.** Zum Prediger der hiesigen neu-städtischen evangelischen Gemeinde ist gestern vom Magistrat Herr Pfarrer Haenel aus Honjath gewählt worden.

**Strasburg, 14. September.** In der am Donnerstag unter dem Vorsitz des Herrn Kreis Schulinspektors Dr. Duehl abgehaltene Kreislehrerkonferenz hielt Herr Rektor Sallet, Strasburg eine Lektion im Deutschen über ein Stück aus Schillers Glocke, dann sprach Herr Knopf-Hermannsruh über die Verwaltung der Schülerbibliothek und Herr Opalka-Biczio über die Brandstiftung durch Kinder.

**Gr. Schlewitz, 13. September.** Auf der unter dem Vorsitz des Kreis Schulinspektors Menge aus Zuchel stattgehabten Kreislehrerkonferenz sprach Herr Menge über das Thema: „Welches Lehrverfahren ist einzuschlagen, um ein mechanisches, verstandloses Einlernen des Unterrichtsstoffes zu vermeiden? unter Rücksichtnahme auf die zweisprachige Schule.“ — So viel Bülze, wie in diesem Jahre hat es in unsern Wäldern schon lange nicht gegeben. Stellenweise stehen sie so dicht, daß man sie würde mähen können. Die Leute sammeln nur die besten Sorten und trocknen sie für den Winter. Mit den trocknen Bülsen macht man in der Haide keine großen Umstände. Sie werden einfach in Salzwasser oder Kumpf gelocht und so mit Kartoffeln gegessen; sie vertreten das Fleisch.

**Krojanke, 13. September.** In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde die Anschaffung einer Vereinsfahne beschlossen. Die Anschaffungskosten, welche sich auf 300 Mk. belaufen, werden durch freiwillige Beiträge der Vereinsmitglieder bestritten. Die Fahnenweihe findet am 18. Oktober, dem Geburtsstage des Kaisers Friedrich III. statt; sämtliche Vereine, Innungen und Korporationen sollen zu dieser Feier eingeladen werden.

**Danzig.** Auf der hiesigen Schichtarbeiter-Verf ist jetzt mit der Errichtung von Werkstatgebäuden, deren Hauptbestandtheile in Eisen konstruirt sind, begonnen worden. Drei andere Gebäude, darunter das Hauptverwaltungsgebäude, die in Steinkonstruktion aufgeführt worden, sind im Rohbau nahezu vollendet.

Die Truppen der 36. Division haben in den letzten Tagen im Mandbergelände viel von der Ungunst der Witterung zu leiden gehabt. Von vorgestern zu gestern konnte das Bivak des anhaltenden Regens wegen nicht bezogen werden, die Truppen bezogen vielmehr Nothquartiere, und nur die Vorposten blüaktierten. Da gestern Abend erst nach dem Beziehen des Lageres Regenwetter eintrat, so wurden die Nothquartiere nicht aufgelocht, sondern die Division verblieb im Bivak.

Der Magistrat hat der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag unterbreitet, zur Bearbeitung der Krankenkassen-, Unfallversicherungs-, Alters- und Invaliditätsversicherungssachen, ferner der Innungs-, Lehrlings- und sonstiger gewerblicher Angelegenheiten ein besonderes städtisches Gewerbe-Bureau zu errichten.

**Ebing, 14. September.** Vor einigen Tagen feierte das Hofbesitzer Sieguth'schen Ehepaar in Gr. Mausdorf das Fest der silbernen Hochzeit. Bei dieser Gelegenheit wurde auf verschiedenen Stellen Feuer angelegt, das aber von den anwesenden Kutschern bald entdeckt und unterdrückt wurde. Es gelang auch, den Thäter zu ermitteln; es ist der Hofbesitzer Sohn Fr. dachleit. Man nimmt an, daß derselbe die That in Geistesumnachtung vollbracht hat.

**i Friedland, Dsyr. 14. September.** Der Fleischerkreiß ist beendet. Doch sind die Schlächter der hohen Fleischschau gebühren wegen höherem Orts vorstellig geworden.

**Wormditt, 14. September.** Auch unsere Stadtvertretung hat für die Nothke-Adresse einen Antrag bewilligt.

**i Schippenbeil, 13. September.** Gestern und heute bot ein Fischer aus Rabagienen am Kurischen Haff seine Fische, lauter Sauber oder Bant feil. Nach des Fischers Aussage ist der Fang so reichlich, daß die Fische trotz des niedrigen Preises (1 Pfund ausgenommenen Fisch kostete 30 Pfg.) kaum los zu werden sind.

**i Schippenbeil, 14. September.** Wie sehr der Aberglaube noch in manchen Gegenden herrscht, lehrt folgender Fall. Dem Besitzer J. in R. waren 10 Stück Hindvieh gefallen. Das konnte nur eine Folge des „Berufens“ sein. Man holte deshalb aus Rüssel eine kluge Frau, welche durch „Beisprechen“ den Rauben bannen sollte. Natürlich ließ sich dieselbe gut bezahlen, und zur großen Freude der von dem Unfall Betroffenen sei nun von dem neugekauften Vieh kein Stück mehr. — Die von den polnischen Händlern hierher gebrachten Gänse sind sehr klein und theuer.

Thiere wiegen 7-8 Pfund, und dafür werden 3,50-4 Mk. gefordert.  
**Goldbach, 12. September.** Der hiesige Kreisrat hat den Ausbau einer Steinhauffe von Gawaiten über Babben und Grabschiffen bis zur Gumbinner Kreisgrenze bei Didsbitten und die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 120000 Mk. aus der Provinzialkassette genehmigt. Der Antrag auf Bewilligung von 60000 Mk. zum Ausbau eines Kreislazareths wurde nicht angenommen. — Im Guts Ratowen ist eine Imprägnierungsanstalt für Holzgegenstände eingerichtet. Der Gutsbesitzer St. erhält von der Provinzialverwaltung durchschnittlich 250 Mk. pro Stück. — Durch kriegsministerielle Verfügung ist bestimmt, daß vom 1. April 1891 ab hier eine selbstständige Magazinverwaltung eingeführt werden soll.

Nachdem in anderen, namentlich den westlichen preussischen Provinzen die Chausseeausscher mit Dreirädern ausgerüstet sind, welcher sie sich bei der täglichen Befichtigung der Chausseestrecken zu bedienen haben, ist auch der Herr Landeshauptmann unserer Provinz der Sache näher getreten. Derselbe stellt zunächst darüber Ermittlungen an, wie sich die Einrichtung in jenen Provinzen bewährt hat.

Drei Selbstmorde ereigneten sich in Memel in einer Woche. Ein Kaufmann und ein Fleischermeister ertränkten sich in einem Teiche bezw. im Hoff, und ein Schuhmacher erhängte sich im Walde.

**Königsberg.** Die Festlichkeiten zum 25jährigen Jubiläum der Preussischen Südbahn wurden gestern mit einem Festmahle für die Beamten der Bahn beschlossen, an welchem sich Konzerte, Theateraufführungen und Ball schloß.

Das in Apothekereisen selten vorkommende Jubiläum einer 50jährigen Geschäftstätigkeit wird in den nächsten Tagen Herr Hofapotheker Hagen hier begehen.

Der Kreisrat des Kreises Insterburg hat für das in Insterburg zu errichtende Kriegerdenkmal einen Beitrag von 1500 Mk. bewilligt.

Im hiesigen Garnisonlazareth haben vor kurzem zwölf militärische Geistliche einen freiwilligen Kursus behufs Ausbildung als Lazarethgehilfen durchgemacht. Alle zwölf Herren haben nach vierwöchiger Lection das Examen als Oberlazarethgehilfen bestanden. Sie sind hier nicht (wie es in anderen Provinzen Brauch ist) im Lazareth einquartiert oder separiert gewesen; es ist ihnen vielmehr freigestellt gewesen, in eigenen Quartieren zu wohnen.

Die hiesige Abegg-Stiftung beabsichtigt in nächster Zeit wieder ein neues gemeinnütziges Projekt zur Ausführung zu bringen. Derselbe will in Neufahrwasser Arbeiter-Wohnhäuser nach dem in Bremen zur Anwendung gekommenen Einzelwohnsystem errichten und jedes derartige Wohnhaus mit einem halben Morgen Garten- oder Ackerland ausstatten.

**el Willan, 14. September.** Der gestern hier eingekommene und nach Königsberg weitergegangene Schwedische Dampfer „Runa“ sah, als er Bornholm passierte, in der Nähe der Küste ein mast- und segellofes Schiff treiben, welches an seinem Maststumpf die Rothflagge führte. Der Dampfer steuerte sofort auf das Wrack zu. Nachdem vom Dampfer ein Boot hinübergerudert, stellte es sich heraus, daß die ganze Besatzung sich noch an Bord befand. Der Kapitän des Schiffes, eines schwedischen Seglers, theilte mit, daß er in Höhe der Insel Bornholm von einem starken Sturm überrascht worden sei. Obwohl die Besatzung mit größter Anstrengung an Bord Alles klar gemacht hatte, um dem Sturm Stand halten zu können, habe doch ein besonders heftiger Windstoß die obere Hälfte des Mastes abgebrochen, einen Theil der Segel über Bord geschleudert und das Schiff in die größte Gefahr gebracht. Der Dampfer nahm das Schiff ins Schlepptau und brachte es nach unserm Hafen. — Das doppelstündige, schiffartige Torpedoboot S 394, welches mit dem Schwiegerohn des Oberanwälters, Herrn Biese, an Bord, zur Flottenparade nach Kiel gegangen war und dort auch die Kaiserparade mitgemacht hat, traf in der Nacht zu Dienstag wieder hier ein. Das Boot hatte unterwegs einen heftigen Sturm auszuhalten, welcher es zwang, im Hafen von Swinemünde Schutz zu suchen.

**Q Bromberg, 17. September.** Mit dem Bau der Weichselbrücke bei Jordan dürfte wohl erst im nächsten Frühjahr begonnen werden. Gegenwärtig finden noch immer Bohrungen auf dem Baugrunde statt. Im Ganzen sind auf 13 Stellen diese Bohrungen vorgenommen worden, und zwar 3 auf der Weichsel selbst und 10 auf dem Lande diesseits und jenseits der Weichsel. Bei einer Tiefe von acht Metern Sand stieß man auf Braunkohle, bei 12 Metern auf torfartigen Boden und erst bei 19 Metern auf festen Baugrund. Der Bau der Brücke ist auf 11300000 Mark veranschlagt worden. — Als Mitglied des Provinzial-Ausschusses ist Herr Stadtrath Dieg von hier zur kaiserlichen Tafel befohlen worden.

Das Statut des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Posen ist landesherrlich bestätigt worden.

Die Hofjenernte in der Gegend von Tichstiegel kommt im Hinblick auf die Menge kaum einer halben Ernte gleich. In der Güte übertrifft sie jedoch die vorjährige. Infolgedessen hat, obgleich der Hopen noch nicht überall trocken ist, das Verkaufsgeschäft bereits begonnen; für den Zentner wurden 150-180 Mk. gezahlt.

**Der Gewerbliche Central-Verein für Westpreußen**

hielt am Sonnabend Abend in Marienburg (Wehrmanns Hotel) seine diesjährige General-Versammlung unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Hagemann-Danzig ab. Anwesend waren außer einer Anzahl persönlicher Mitglieder Vertreter der Gewerbevereine Danzig, Elbing, Graudenz, Fr. Stargard, Marienburg und der Handwerker- und Bildungsvereine zu Köbau. Ferner hatten die Regierungspräsidenten zu Danzig und Marienwerder, ersterer den Assessor Herrn Haue, letzterer den Assessor Herrn Passarge deputirt, und als Vertreter des Magistrats zu Danzig erschien Herr Stadtrath Wittig. Aus Marienburg selbst wohnte eine große Zahl von Gewerbetreibenden den Verhandlungen bei.

Nach kurzer Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden ergriffte der Sekretär des Central-Vereins, Herr Ehlers Bericht über die Thätigkeit desselben im verfloßenen Verwaltungsjahre. Die Hauptarbeit erstreckte sich auf die Einrichtung der gewerblichen Vorbilder- und Muster-Sammlung, für welche in der Person des Herrn Dr. Ostermeyer ein sachkundiger Organisations- und Leiter gefunden wurde, welcher nach informativischen Reisen das nicht leichte Werk ausführte. Nachdem der Magistrat in Danzig in dem Hause Zopengasse No. 52 unentgeltlich die erforderlichen Räumlichkeiten dafür hergegeben, konnte die Sammlung am 27. Januar d. Js. zur Benutzung gestellt werden. Die Sammlung umfaßt 6635 Vorbilder, außer Büchern und Zeitschriften, ihre Benutzung in Danzig ist bereits eine sehr rege gewesen und auch nach der Provinz sind Vorlagen versendet worden. Die Kosten der Einrichtung betragen bis jetzt ca. 4000 Mk., zur Vollständigung des Unternehmens wird aber noch eine gleiche Summe erforderlich sein, die von staatlicher Beihilfe erhofft wird. — Aufwendungen aus der Vereinskasse sind ferner dafür gemacht worden, Gewerbevereinen in der Provinz die Vorträge des Elektrotechnikers Gygis aus Odenburg zu erleichtern, indem denselben die Hälfte der Kosten zurückstattet wurden. Anspruch hierauf haben die Vereine zu Danzig, Köbau, Fr. Stargard, Elbing, Thorn und Graudenz gemacht. Dritter Gegenstand der Vereinsfähigkeit sei die Konkurrenz-Ausstellung Westpreussischer Wagenbauer bei Gelegenheit des Marienburger Luxusperdemarktes gewesen, die leider zum Theil als mißglückt betrachtet werden müsse, weil die Schutzvorrichtungen nicht gegen die starken Regengüsse der letzten Tage genügt und die Unkunst des Wetters auch das Interesse der Marktbesucher für die Ausstellung lähmte.

Herr Ehlers wies übrigens nach, daß die Direktion des Centralvereins Nichts unterlassen habe, um bei dem Komitee des Perdemarktes die zweckmäßige Unterbringung der Ausstellungsgegen-

stände zu erwirken und das von diesem auch die hündige Erklärung abgegeben worden war, daß die in ausreichenden und geschützten Räumen Unterlunft finden würden.

Für die Jahresrechnung 1888/89, welche vom Gewerbeverein in Danzig geprüft worden ist, wurde dann Entlastung erteilt und die Rechnung 1889/90 dem Gewerbeverein Marienburg zur Revision übergeben.

Bei Feststellung des Stats wurde angenommen, daß die Staatsregierung, welche im vorigen Jahre den üblichen Jahreszuschuß von 2000 Mark gestrichelt hatte, weil der Centralverein damals über einen gesammelten Fonds von ca. 4500 Mk. verfügte, der zur Errichtung der Vorbildersammlung dienen sollte, jetzt, da der Verein seine Mittel verbraucht habe, den doppelten Zuschuß bewilligen werde. Auf Beiträge der Vereine wurden 2000 Mk. auf Beiträge einzelner Mitglieder 600 Mk., Provinzialbeitrag 200 Mk., extraordinäre Einnahmen 500 Mk. gerechnet. Unter den Ausgaben wurden für gemeinnützige Zwecke 4750 Mk. ausgesetzt.

Die statutenmäßig auscheidenden Directionsmitglieder Bürgermeister Hogemann-Danzig und Buchdruckereibesitzer Köthe-Graudenz wurden danach per Acclamation für die Jahre 1. October 1890/91 wiedergewählt und an Stelle des Herrn Ritter-Thorn, der die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat, Herr Fabrikbesitzer Paul Horstmann jun.-Fr. Fr. Stargard.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf etwaige Anträge von Mitgliedern. Es lag ein solcher von Herrn Pfannenenschmidt-Danzig vor, welcher das Eintreten des Centralvereins dafür verlangte, daß die Gasanstalten die Anschaffung von Gasmotoren für das Kleingewerbe erleichtern und das Holzgas zu ermäßigten Preisen abgeben. Der Vorsitzende erklärte, daß es Sache der Gewerbevereine bleiben müsse, sich dieserhalb direkt mit den Gasanstalten in Verbindung zu setzen, der Centralverein sei nicht in der Lage, hier einzugreifen.

**Westpreussischer Gewerbetag.**

Am Sonntag Vormittag folgte den Beratungen des Centralvereins der Westpreussische Gewerbetag. Die Versammlung bot ein erfreuliches Bild reger Theilnahme. Nicht nur aus Marienburg, sondern auch aus Danzig und anderen Orten waren Gewerbetreibende in großer Zahl erschienen, die mit Interesse den Verhandlungen folgten. Wir berühren für heute nur kurz, daß Herr Dr. Ostermeyer, der Verwalter der gewerblichen Vorbildersammlung, einen eingehenden Vortrag über die Einrichtung der Sammlung und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Gewerbebetätigkeit hielt, ein Vortrag, der von echter Begeisterung für die Sache getragen, die Theilnahme aller Zuhörer in hohem Maße erregte. — Es schloß sich daran eine allgemeine Debatte über die Frage, ob im Interesse des Arbeiterthums die gesetzlich in Aussicht genommenen Bestimmungen über die Sonntagruhe noch weiter auszuweihen seien, eine Frage, welche bekanntlich durch die Staatsbehörden den Gewerbetreibenden vieler Orte bereits vorgelegt ist. Es wurde beschlossen, daß besondere Wünsche in dieser Beziehung der Direktion des Central-Gewerbevereins bis zum 10. October zur weiteren Veranlassung vorgelegt werden mögen.

Der Sitzung wohnte als Vertreter des Oberpräsidenten der Geheimrath Herr v. Pusch aus Danzig bei.

In Verbindung mit dem Gewerbetag hatte der Gewerbeverein Marienburg eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten veranstaltet. Dieselbe umfaßte 42 Arbeiten aus allen Fächern des Gewerbes. Durchweg befanden diese Ausstellungs-Gegenstände, welche von Lehrlingen nach 1- bis 3-jähriger Lehrzeit gefertigt sind, daß in Marienburg das Gewerbe sich guter Pflege zu erfreuen hat. Ob die Annahme berechtigt ist, daß in einigen Fällen bei Herstellung der Gegenstände den jungen Leuten tatsächliche Hilfe von erfahrenen Arbeitern geleistet worden sei, lassen wir dahingestellt; es würde dies zu tadeln sein. Derartige Ausstellungen sollen doch nur dazu dienen, den jungen Leuten Gelegenheit zu geben, öffentlich Zeugniß von dem eigenen Können abzulegen, nicht aber unverbiente Anerkennung einzubehalten. — Eine Prämienvertheilung, wie solche beabsichtigt ist, erfolgte noch nicht, da die Preisrichter mit ihren Arbeiten noch nicht fertig waren.

**Verschiedenes.**

— Zwei Briefstaben, welche Kaiser Wilhelm von Helgoland ans an die Kaiserin Auguste abgehandelt hatte, sind auf ihrer Reise verunglückt. Der Kapitän eines griechischen Dampfers, welcher in England Kohlen geladen hatte, bemerkte eines schönen Morgens eine Taube auf der Kommandobrücke. Ein Matrose griff nach ihr und fing sie bald, da sie gänzlich ermattet war. Dem Brautpaar gemäß, wurde das Thierchen sofort geschlachtet, um gebraten zu werden. Dabei bemerkte der Koch, daß die Taube an dem rechten Fuß einen kleinen Ring mit lateinischen Buchstaben und auch an den unteren Theilen ihrer Füßel Schriftzeichen trug. In Hamburg erfuhr der Kapitän, daß von den Tauben, welche Kaiser Wilhelm von Helgoland abgehandelt habe, zwei an ihrem Bestimmungsort nicht angelangt seien. Als nun der Dampfer am folgenden Tage die Rückfahrt nach Griechenland antrat, fiel eine zweite Brieftaube auf das Schiff, die, ebenso leicht eingefangen, nach Griechenland mitgenommen wurde. Augenblicklich ist sie im Besitze der Schwester des griechischen Ministerpräsidenten, welche wahrscheinlich die Rücksendung der Taube an Kaiser Wilhelm veranlassen wird.

**Neuestes. (T. D.)**

**Düsseldorf, 15. September.** Der gestern Nachmittag um 1 Uhr nach Köln abfahrende Hamburger Schnellzug entgleiste bei Einfahrt in den hiesigen Bahnhof in Folge falscher Weichenstellung. Er lief auf die in dem Nebengleise stehende Locomotive. Zwei Postbeamten haben schwere innere Verletzungen erlitten, zwei Locomotiv-Bedienten sind leicht verletzt, beide Maschinen sind zertrümmert.

Zwischen Montjoie und Katterherberg fand gestern Nachmittag ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt. Vier Personen sollen getödtet, acht verletzt sein. Der Stationsassistent in Montjoie soll verhaftet sein.

**Salz, 15. September.** Der deutsche Bergarbeiterkongress ist in Anwesenheit von 39 Delegirten eröffnet worden. Die westlichen Bezirke Niederschlesiens und sämtliche von Sachsen sind vertreten.

**Brüssel, 15. September.** Der Congreß der belgischen Delegirten zu den Arbeitervereinen beschloß nach Zutritt der Kammer den Strike aller Industriearbeiter.

**Paris, 15. September.** Boulanger veröffentlicht einen Brief der Herzogin Uzès, worin er sie als seine Geliebte bloßstellt. Ministerpräsident Freycinet, gleichfalls bloßgestellt, soll seinen Rücktritt beabsichtigen.

**Rom, 15. September.** Der Finanzminister reichte sein Entlassungsgesuch ein und verabschiedete sich bereits von den höheren Beamten des Finanzministeriums. Der Entschluß des Königs steht noch aus.

**Lissabon, 15. September.** Das Militär machte einen Bajonetangriff auf ärmende Republikaner in den Straßen von Coimbra. 20 Personen wurden verwundet.

**Briefkasten.**

**v. B.** Excellenz v. Barmelow ist nach der Rang- und Quartierliste Chef des 68. Regiments.  
**S. D.** Die Firma Bod in Berlin, Wilhelmstraße, hat eine permanente Jagdausstellung. Dort bekommen Sie auch ausgekostete Thiere der verschiedensten Arten.  
**H. B.** Das Mägdehaus in Danzig befindet sich Frauengasse 42.

Aufgebote: Actuar und Dolmetscher Robert Hallmann und Maria von Petrusowski. Schuhmachergeselle Thomas Leonhard und Charlotte Rodzinski. Schuhmachergeselle Herrmann Glag und Bronislawa Resmer. Tischlergeselle Rudolph Giszlicki und Auguste Schulz. Fleischermeister Johann Kranich und Minna Dombrowski. Schuhmacher Anton Szmorowski und Anna Freywald. Tischlermeister Oscar Witthaus und Martha Hellwig. Arbeiter Conrad Hinz und Caroline Klein geb. Hinz. Bäckermeister Arthur Gatzke und Johanna Hoffmann. Klempnergeselle Johann Kowalski und Ida Krüger.

Geschäftliche Notizen: Kaufmann Hugo Löwenstein mit Bertha (Betty) Levinsohn.

Geburten: Rechtsanwältin und Notar Franz Wagner, Sohn. Fabrikarbeiter August Hallmann, Tochter. Maschinen Schlosser Hermann Radolny, Tochter. Arbeiter Eduard Berg, Tochter. Arbeiter Daniel Glaesche, Tochter. Schuhmacher Johann Wau, Sohn. Schiffseigner Anton Podorzinski, Tochter. Arbeiter Herrmann Glader, Sohn. Kaufmann Robert Nonnenberg, Sohn. Arbeiter Otto Augar, Tochter. Schiffseigner Johann Jablonski, Tochter. — Ineigentlich 1 Sohn, 1 Tochter.

Sterbefälle: Martha Stellmacher, 4 W. Bertha Bahls 4 M. Billy Baranowski, 4 M. Erich Reich, 7 M. Billy Nau, 3 M. Arbeiter Jnanaj Majewski, 68 J. Arbeiter Peter Ziebarth, 70 J. Albinus Dreger, 3 W.

**Erziehung zur helfenden Nächstenliebe.**  
(Eingesandt.)

Im Menschenherzen steckt ein großes Stück Egoismus, und von 100 Leuten handeln gewiß 90 nach dem Sprichwort: Jeder ist sich selbst der Nächste. Und doch ist die Liebe zum Mitmenschen eine der edelsten Eigenschaften unseres Herzens, die Liebe, die den Nächsten wie sich selbst umfaßt, die Liebe, die selbstlos das Wohlwollen des eigenen Ich hinteran setzen kann, wenn es gilt zu helfen, wohlzutun, zu bessern und zu bauen am Wohl der Gesamtheit. Darum soll der Same der helfenden Nächstenliebe auch in den Herzen der Kinder gepflanzt werden und auf das Gedeihen dieser kostbaren Edelplanze sollen Eltern und Lehrer mit allem Fleiß achten.

Die Unterrichtsstoffe geben so mannigfache Gelegenheit, zu zeigen und fühlen zu lassen, wie hoch ein barnunziger Samariter über einem Tod steht. Das Kind ist an sich geneigt, womöglich alles oder doch mindestens das Beste für sich zu nehmen. Man beobachtet nur manche Kinder, wenn sie beispielsweise Leckereien empfangen. Sie mögen nichts abgeben und essen womöglich mit den Augen; sie sind eben nicht gewöhnt zum Abgeben. Wenn ihnen allerdings durch die Anlektion erst der Segen des Gebens vor dem Nehmen ins Gemüth gegangen ist, dann ist es eine Lust, das strahlende Kindesauge zu beobachten, wenn es dem Armen geben kann. Eine Schulkasse, in der die reicheren Kinder gern und ohne daß es der Lehrer direkt befiehlt, etwa 25 statt 15 Pf. für den Schülerpaziergang mitbringen, damit auch die ärmeren Kameraden mitthun können, ist ein ander Ding als eine zweite, in der sich die Buben oder Mädchen freuen, wenn der ärmere Genosse traurig dabeimbleiben muß. Dort Mitgefühl und auch Mitleide, hier Schadenfreude und Herzenshärte. Man gebe den Kindern Blumenstöcke, sie zu pflegen; ihr Sinn für die Natur, für das Schöne werde gebildet. Man betheilige sie auch an der Pflege der Thiere und am Schutz derselben. Man verleihe aber nicht, in das Kindesherz die schmerzliche, aber auch erhebende Forderung hineinzuflanzen: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

**Wetterausgabe.** Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 16. September: Weist wolfiges Wetter mit etwas Regen, Temperatur wenig verändert.

Am 17. September: Vorwiegend heiter, meist trocken, Nacht kühl, Tag etwas wärmer (als 16. September.) Stellenweise Morgennebel.

**Berlin, 15. September.** (T. Dep.) Russische Rubel 265,00

**Berliner Centralviehhof, 15. September.** Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Depesche.

Zum Verkauf standen: 3286 Rinder, 10347 Schweine, 1319 Kälber und 13355 Hammel.

In Rindern langsame Geschäft, es bleibt einiger Ueberstand. Man zahlte für Ia 61-63 Pf., IIa 57-60, IIIa 54-56, IVa 50-53 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verlief ruhig. Wir notiren für Ia 62-63 IIa 60-61, IIIa 57-59 Mk. für 100 Pfd. leb. mit 20 Ct. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich gut; Ia brachte 62-64, IIa 57-61, IIIa 52-56 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia 60-70, IIa 50-57 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

**Butter.** Gebr. Lehmann u. Comp. Berlin, 14. September. Auf das lebhaftere Geschäft der Vorwoche trat in dieser Woche eine Abschwächung ein. Die plötzliche Steigerung von 7 Mark erwies sich als zu hoch, und es mußte daher mehrfach billiger verkauft werden; dennoch ist die Notierung diesmal unverändert geblieben.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Allo)

Für feine und feinsten Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 108-112, IIa 105-107 IIIa 101-104 Mk. Landbutter: Pommesche 80-85, Regbrüder 80-85, Ost- und Westpreussische 80-85, Lüster 80-85, Elbinger 83-88 Mk.

**Danzig, 15. Septemb. Getreidebörse.** (T. D. v. Max Dürge.) Weizen: loco unveränd. 150 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig incl. Markt 170-177 hellbunt inländisch Mk. 181-188, hochbunt incl. 185-187 Markt, Termin Sept.-Okt. 126Pfd. zum Trauf Mk. 149,00, per April-Mai 126Pfd. z. Trauf. Mk. 149,00. Roggen: loco höher, inländisch Mk. 158-161, russischer und poln. zum Trauf Mk. 110-111, per Sept.-Okt. 120Pfd. zum Trauf Markt 109,50 per April-Mai 120Pfd. zum Trauf Mk. 110,00.

Gerste: loco incl. Mk. 145-149 Rübren: loco inländisch Mk. —, Hafer: loco incl. Mk. 125-126 Erbsen: loco inländisch Mk. —, Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2 kontingent. Markt 62,00 nichtkontingent. Mk. 42,00.

**Königsberg, 15. September 1890. Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Comm.-Geschäft). Ohne still per 10000 Ltr. 1/2 loco kontingent Mk. 62,00 Brief, unkontingent. Mk. 42,00 Brief, per September unkontingent. Mk. 41,25 Brief.

Rübren unverändert.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Postfachaffner in Renth, 900 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Polizeikommissar, Willau, 1000 Mk. Gehalt. Landbriefträger in Barthau, Stettin, Katel, Scheune und Uß, je 650 Mk. Gehalt und 60-108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Briefträger, Telegraphenamts Bromberg, 900 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Postpaquetträger, Kreuz, 700 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Polizeiregistrator, Magistrat Schneidemühl, 900 Mk. Gehalt. — Stationsasspirant, Betriebsamt Bromberg, 85 Mk. monatlich.

**Todes-Anzeige.**

Am 13. d. M., 10 1/2 Uhr früh, starb zu Bogdanen im Alter von 72 Jahren, 8 Monaten u. 12 Tagen unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der Wirthschafts-Inspector **Friedrich August Liedtke.** Um stillen Beileid bitten Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Gr.-Leistenau statt. (9561)

Heute früh 10 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden in mitten treuester Pflichterfüllung mein Inspektor Herr (9467)

**F. Liedtke**

Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens. In dankbarer Anerkennung seiner mir seit 42 Jahren geleisteten Dienste, zeigt dieses tiefbetrübt an **Bogdanen,** den 13. September 1890. **O. Laudien,** Landschaftsrath.

Allen lieben Vätern von nah und fern, die unsere Freude an unserm ersten Stiftungsfest mit uns theilten, herzlichen Dank. Im Namen des Gesangsvereins Frohsinn. **Der Vorstand.** (9499)

**Heute, Montag, Abend Eisbein mit Sauerkohl**

wozu einladet **H. W. Zimmermann,** (9539) Caffé's Hotel.

**Bekanntmachung.**

Folgende Gegenstände sind als gefunden hier abgegeben worden: 2 Ringe, 1 Bund Schlüssel, 1 Broche, 2 Spind-Schlüssel, 1 Hufe, 1 Vorderende, 1 Wägel, 1 Lederstumm, 1 Armband. (9514) Zugelaufen ist 1 Henne. Außerdem ist am Jahrmarkt, den 1. September cr., auf dem Getreidemarkt vor dem Hause Nr. 18 ein Bettstül stehen geblieben. Die Eigentümer wollen ihre Ansprüche innerhalb 3 Monaten bei uns geltend machen. **Graudenz,** den 13. September 1890. Die Polizei-Verwaltung.

**Postfachschule**

**Danzig, Franengasse 34.** Vorbereitung junger Leute im Alter von 15-24 Jahren zum Eintritt in den Postdienst als Postgehülfe. Anfang Oktober neuer Kursus. Anmeldungen bis 20. September. Prospekte gratis. Dirigent: **Gustav Husen,** (9537) Postfakt. a. D.

Am 31. Juli d. Jz. ist mir mein Sohn **Gustav Löwe,** 13 Jahre alt, entschwunden. Derselbe hatte blonde Haare, war von mittlerer Größe, auf dem linken Fuße hinkend, mit einem grauen Hut, braunem Jaquet und dunkler Hose bekleidet. Ich bitte mit den etwaigen Aufenthalt meines Sohnes gütlich mittheilen zu wollen. (9446) **A. Löwe,** Grenzaußseher, Thörn, Bäckerstraße 230.

**Feine Tafel-Butter**

in Postkoll, 9 Pfd. Netto, versend. gegen Nachnahme von 11 Mark **Dampfmolkerei Dzialowo** bei Gottersfeld Wpr. (9455)

**Ca. 25% Ersparniss bei Colonialwaaren.**

Spezielle Preislisten für Colonialwaaren, Materialwaaren, Fringe, Epicerien, Cigarren etc. versendet überallhin gratis und franco das **Spezial-Versandt-Geschäft à la CONSUM-VEREIN** von **Gustav Gawandka,** Danzig, Breitengasse Nr. 10, Ecke Kohlenstraße. In Dänzig wo bei Thörn findet

**ein Dampfbesug**

in dies m Herbst Beschäftigung. Angebote erbeten. (9442)

**Sämereien**

**Saaten u. Getreide aller Art** kaufe ich zu höchsten Börsenpreisen bei besten bemusterten Offerten. (9487) **Jul. Itzig, Danzig.**

**Reservoir**

4 Stück, gut erhalten, ca. 2 Mtr. hoch, 2 Mtr. Durchmesser, 6 Kubitru. Inhalt, zum halben Neuwert sofort veräußlich. (9453)

**Locomobilen**

eine a 8 Pferdekraft, von Garret, England, ein cylindrig, eine a 10 Pferdekraft, von Garret, Dufau, zweicylindrig, gut erhalten, für 2000 resp. 3000 Mark sofort zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9453 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu kaufen gesucht ein vierpänn., noch gut brauchbares **Rohwerk.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9544 d. d. Exped. d. Gef. erbeten. Alles, schönes und gesundes

**Roggen-Nichtstroh**

nach Gewicht und in Bündeln, gebe billigt ab. Näheres Tabakstraße 26/27. (9540)

**Rübfuchen**

in Wagonladungen und vom Lager offret billigt (9437) **J. H. Moses, Briesen Westpr.**

**Amerikanischen Baumwollsaatkuchen**

Gehalt ca. 56% Protein und Fett, besser und billiger als prima Rübfuchen, empfehle ich vom Lager; ferner habe ich

**prima Haufkuchen**

auf directe Abladung aus Rußland fr. jeder Pakstation abzugeben.

**Julius Itzig**

**Danzig.** (9488) **Schöne**

**Opfartoffeln**

verkauft Dom. Wapno bei Straßburg in W. Str. (9440)

**Zwei kräftige, fehlerfreie Wagenpferde**

5-7 Jahre alt, 4-5" groß, von gleicher Farbe und gleichem Geschlecht, mit regelmäßigen Gängen, sicher gefahren, ohne Untugenden im Geschirr und im Stall, sucht das Dom. Kattlau bei Montowo und erbittet Offerten mit genauer Beschreibung u. Preisforderung. Ein 4 Monate alt (9569)

**Füllen (Fuchshengst)**

schöner Formbau, verkauft **Weber, Festung.**

**10 Stück weidefette Rinder**

1 1/2-2jährig, sowie 120 Stück englische **Februarlämmer**

von der Weide, stehen in Grüneberg bei Lubichow zum Verkauf. (9445)

**Verkäuflich**

3 2jähr. holl., tragende (6 Mon.) **Sterken,**

1 2 1/2 jähriger, holländ. schwerer **Bulle und** (9563)

1 3jähr. **Rappstute,** ca. 2 Zoll, fehlerfrei, flotter Gänger.

Gut **Bliesen, b. Jablonowo.**

**35 Stiere**

Stiere, mit guten Formen, zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf bei **Gustav Götz, Briesen Wpr.**

**Zwei sprungfähige Kammtoll-Böde**

somit zu kaufen gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe erbittet **Schaban bei Graudenz.** Dasselbe können sich ein **Zufmann** und ein **Ferdinet** zu **Martini** melden. (9466)

**Für Hasen**

zahle ich die höchsten Preise (9448) **Dr. Sah, Briesen Wpr.**

**25 Läufer-Schweine**

5 Monate alt, verkauft (9512) **Hellwig, Garnseedorf.**

**Ein fettes Schwein**

verkauft, b. Joh. Hinz, Kgl. Dombrowlen.

**Ein feine Maschinenbau-Anstalt** (9546)

in der besten u. reichsten Gegend Westpr., mit schönem Geb., best. aus Wohnhaus, Wagenremise, schönem Stall, Scheune u. maff. Werkst., 36' lang, 27' breit, mit allem Werkz., u. circa 4 Morgen Land, ist künftlichsthalber für den Preis von 4000 Thlr. bei einer Anz. v. 1500 Thlr. durch mich sofort zu verk. **Dr. Wicazorek, Bischofswerder.**

**Sofortiger Gutskauf.**

**Selbstständiges Gut** im Preise von 40-50000 Thaleru sofort zu kaufen gesucht durch den **Beauftragten** (9503)

**Emil Salomon**

**Danzig.**

**Mein Grundstück**

Nr. Brudzaw Nr. 15, beabsichtige im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. **Christian Tempelin,** K. Brudzaw b. Hohenkirch Wpr.

**1 Beamtenwohnhaus**

(Fachwerk),

**1 Arbeiterwohnhaus**

mehrere große Holzschuppen mit Pappdach und ca. 5 Kilometer Strang (Profil 60 mm). Näheres bei (9529)

**Selig Salomon, Berlin,**

**Halleches Ufer 16.**

**Die Mühle Mühlthal**

bei Bromberg mit 3 Sägen, neueste Einrichtung, ist zu verkaufen durch **J. L. Neumann, Bromberg,** Kornmarkt 2 (9494)

**Anderer Unternehmungen wegen beabsichtige ich mein Grundstück Hohenkirch**

Nr. 56, ca. 80 Mrg. groß, durchw. guter Boden, mit sämmtl. lebend. u. todt. Inventar u. gutem Enter-einschnitt, unt. sehr glückl. Beding. zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich direkt an mich wenden. (9550) **Hohenkirch, 2. Septbr. 1890. G. Foth.**

**Eine Besitzung**

an der Chaussee und Stadt gelegen, 120 Morgen Weizenboden, sehr gute Gebäud. Inventar und Ernte, soll für 8000 Thlr. verkauft werden. **Joseph Veyer, Nikolaiken Weipr.,** Bahnstation. (9543)

Den in Stadt Gornio (Kr. Straßburg) an der Kirchenstraße 36 belegenen großen **Gebrauchplatz**

vor welchem sich der Pferdemarkt befindet, verkaufe ich so bald wie möglich, **Schmieb Leopold, Juschlowski,** K. Dürmo bei Busnitz.

**Meine Gastwirthschaft**

verbunden mit Restauration, Schießstand und Regelpark ist Umständen halber billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7551 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

**Das Gärtnergrundstück**

Neue Culmerstraße 66, ist vom 1. October zu verpachten. Zu erfragen bei **A. Ende mann, Thörn, Elisabethstr.**

**Suche Stellung**

vom 1. Octbr. od. später auf einem größeren Gute, als erster resp. alleiniger **Beamt**

Vin 13 Jahre im Fach und stehen mir gute langjährige Zeugnisse zur Verfügung. Stellen für langjährige Dauer werden bevorzugt. **Eust. Goedert, Gutsverw.** Zworaden bei Alowo Ditr.

**Infolge Besitzwechsels**

suche nach 19jähriger Thätigkeit als Rittersgutsverwalter Stellung als **Rechnungsführer**

**Materialien-Verwalter** oder als **Verwalter einer kleineren Besitzung,** wo nicht reiten brauche. Bin zwar 59 Jahre alt, jedoch gesund und rüstig, mit allen Geschäftsbereiten vertraut, besitze ganz vorzügliche Zeugnisse. Gehaltsansprüche bescheiden, da Familie bereits versorgt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9472 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

**Einen jüngeren Commis**

und einen **Lehrling** beide kath. und der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per sofort oder 1. October. (9435) **Dskar Blod, Bütow.**

**Für mein Manufaktur- und Confection-Geschäft suche per sofort einen Commis**

welcher der polnischen Sprache mächtig und mit der Buchführung vertraut ist. Bemerkte noch, daß mein Geschäft Sonnabends und Feiertags geschlossen ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden erb. **A. Czarninski, Prokten Dvr.**

**Für mein Eisen-, Eisenwerk-, Drogen- und Farbwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. October cr. einen tüchtigen jungen Mann.**

(9468) **Emil Knitter, Schulth.**

**Für mein Herren-Garderoben-Geschäft, Schuh- und Stiefel-Pazar suche per 1. November einen tüchtigen jungen Mann**

mosaischer Confession, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, als Verkäufer **M. Salinger, Marienburg Wpr.**

**Ein junger Mann** (9553)

(Christ), welcher seit 1876 in der Colonialwaaren- und Wein-Branche thätig und seit 4 1/2 Jahren in einem solchen mit Baumaterialien-, Destillation-, Eisen-, Sämereien- und Delicaten-Handel verbunden. Geschäft a. Lagerist u. Verkäufer thätig ist, sucht, gestützt a. Ia. Bezug, v. 1. Octbr. cr. ähnl. Stellung. **G. H. Off.** erbittet u. **W. M. Postfogel, Kotel (Pete).**

**Ein Schriftseher**

zur Aushilfe auf 3-4 Wochen sogl. gef. (9570) **A. Krause, Mogilno.**

**Ein gewandter Buchbindergehilfe**

findet sogleich dauernde Stellung bei **A. Krause, Mogilno.**

**Malergehilfen**

finden dauernde Beschäftigung. Reisefolien werden vergütet. **A. F. Tschelke, Graudenz.**

**Zwei Malergehilfen**

werden verl. v. sof. b. **Walter J. Kallinowski, Schöneberg Wpr.** (9564)

**Dfenseher**

für dauernde Beschäftigung werden von sofort gesucht von (9547) **Welf. Ofenfabrik, Graudenz.**

**Ein anständiger Wirthschaftsbeamter**

wird zum 1. October bei 450 Mark jährlich gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9462 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

**Dom. Czelanowo bei Vantenburg** sucht zum sofortigen Antritt einen beider Landessprachen mächtigen (9449)

**2. Wirthschaftsbeamten.**

Ein energischer, mit der Buchführung vertrauter (9509)

**zweiter Beamter**

findet zum 1. October Stellung in Dom. **Goldau bei Sommerau Westpr.**

**Ein geb. junger Landwirth** sucht zum 1. October als

**zweiter Beamter**

Stellung bei 300 M. Gehalt. Off. erbeten an (9559) **Hennig, Schwarzwalb bei Sturz.**

**Dom. Cielenta bei Straßburg** sucht per sofort einen energischen, nicht zu jungen

**zweiten Inspektor.**

Gehalt nach Uebereinkunft. von **Beringe.**

**Die Inspektorstelle in Wangerin ist besetzt.**

Das Dominium Czelanowo per **Magdowo Westpr.** sucht zum 1. October einen unverheiratheten, ev. (9505)

**Hofverwalter**

der befähigt ist, die Amtschreiberei zu führen. **Weld. m. Gehaltsansprüchen erb.**

**Hofbeamter**

von sofort. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 9456 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

**Suche einen gebildeten, energischen Inspektor.**

(9444) **Paul Frost, Pauls Hof bei Moroschin.**

**Ein Maschinist**

welcher mit Führung von Dampfmaschinen vertraut ist, findet dauernde Stellung zu **Martini** dieses Jahres in **Gerochen bei Saalfeld Ditr.**

**Ein Schmied**

welcher auch etwas Stellmacherarbeit machen kann und (9481)

**ein Nachtwächter**

finden zu **Martini d. Jz.** Stellung in **Mieozza bei Straßburg Westpr.** Zum Ausnehmen von 50 Morgen **Zuderrüben** wird ein **Unternehmer** sofort gesucht gegen hohen Akkordlohn. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9482 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

**Ein Schäfer**

mit guten Kenntnissen sucht eine Stelle v. 1. October 1890. Offerten erbittet **B. Galszynski, Agent in Ostrowo, Pr. Posen.** (9555)

**Trauben-Wein**

**Kaschenreis, absolute Echtheit garantirt, 1883 er Weisswein à 55, 1884 er Weisswein à 65, 1885 er Weisswein à 80, 1884 er ital. kräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Liter, in Fässchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten. (3759) **J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.****

**Die Brennereiführer-Stelle ist besetzt in Silgenau. (9443)**

Unsere diesjährige Campagne beginnt am **Dienstag, den 23. September.**

**Arbeiter-**

**Anmeldungen**

nehmen wir am **Samstag vorher** entgegen. (9457)

**Zuckerfabrik Culmsee.**

Für mein Material- und Eisengeschäft suche einen Sohn anständiger Eltern als **Lehrling** (9545)

**Lehrling**

v. sofort. **E. Kovittke, Schöned Wpr.**

**Lehrling**

für das Comptoir meiner Eisen- u. Maschinenhandlung suche ich (9534) **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. **J. Moses, Bromberg.**

**Zwei Lehrlinge**

sucht **E. Hindt, Sattler u. Wagenbauer.** (9519)

**Ein Lehrling**

für eine kleine Brauerei von sofort resp. später gesucht gegen freie Station und dreijährige Lehrzeit. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9495 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

**als Erzieherin**

a. Heft. i. e. Fortsch. Gehaltsanfr. besch. Off. erb. u. Nr. 100 postl. **Garnsee Wpr.**

**eine Meierin**

die auch zugleich der Frau in der Wirthschaft beistehen kann. (9549) **D. Schipplid, Tiefensee Westpr.**

**Unverheirathete selbstst. Gärtner- u. Kinderfrauen** mit guten Kenntnissen f. Stadt und Land empfohlen. (9538)

**Kinder mädchen, Mädchen für Alles** empfohlen. (9526)

**Frau Utsching, Lanachtr. 15.**

**Ein j. geb. Mädchen,** befähigt, die Schularb. d. Kinder z. überwachen, im Haus u. Handarb. erfahren, f. Stell. a. Stütze d. Hausfr. od. solche bei alt. Ehepaar od. einz. Dame. **G. H. Off.** erb. b. a. 26. d. M. **A. B. Postl. Fr. Starard.**

**Die Inspektorstelle in Wangerin ist besetzt.**

**Das Dominium Czelanowo per Magdowo Westpr.** sucht zum 1. October einen unverheiratheten, ev. (9505)

**Hofverwalter**

der befähigt ist, die Amtschreiberei zu führen. **Weld. m. Gehaltsansprüchen erb.**

**Hofbeamter**

von sofort. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 9456 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

**Suche einen gebildeten, energischen Inspektor.**

(9444) **Paul Frost, Pauls Hof bei Moroschin.**

**Ein Maschinist**

welcher mit Führung von Dampfmaschinen vertraut ist, findet dauernde Stellung zu **Martini** dieses Jahres in **Gerochen bei Saalfeld Ditr.**

**Ein Schmied**

welcher auch etwas Stellmacherarbeit machen kann und (9481)

**ein Nachtwächter**

finden zu **Martini d. Jz.** Stellung in **Mieozza bei Straßburg Westpr.** Zum Ausnehmen von 50 Morgen **Zuderrüben** wird ein **Unternehmer** sofort gesucht gegen hohen Akkordlohn. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9482 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

**Ein Schäfer**

mit guten Kenntnissen sucht eine Stelle v. 1. October 1890. Offerten erbittet **B. Galszynski, Agent in Ostrowo, Pr. Posen.** (9555)

**Franz Boehnke**

**Marienerder, Markt 7,** empfiehlt seine Bücher: **Novitäten-Leihanstalt und Journal-Verseker.** Eintritt täglich. (9438) **Kataloge resp. Prospekte gratis.**

Den durch die Expedition zur Ausgabe kommenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt seitens der **C. G. Böthe'schen Buchhandlung** (P. Schubert) hier ein Prospekt bei, betr. die Zeitschrift **„Dies Blatt“** gehört der Hausfrau. (9567)

**Heute 3 Blätter.**

Aus der Provinz.

Der durch seine bisherigen Leistungen über die Grenzen der Provinz hinaus rühmlich bekannte Elbinger Kirchenchor führt am Sonntag, den 21. d. Mts. im Konventsremter der Marienburg das Händel'sche Oratorium „Theodora“ auf.

Diejenigen Mannschaften der Ersatz-Reserve, welche nicht geübt haben und am 1. Oktober d. J. nach fünfjährigem Verbleib in der Ersatz-Reserve zum Landsturm I. Aufgebots übertreten, haben im Laufe des Monats September ihre Ersatzpässe dem zuständigen Bezirksfeldwebel behufs Eintragung des Uebertrittsvermerks einzureichen.

Aus dem Kreise Marienwerder, 14. September. In Stadt und Land herrscht eine gedrückte Stimmung. Die Städter murren über die theuren Preise aller Lebensmittel, die Landleute verzagen fast, da es unaufhörlich regnet und sie weder Kartoffeln vom Felde einbringen noch die Winterfrüchte bestellen können.

Garnsee, 13. September. Durch die Unvorsichtigkeit eines hiesigen Dienstmädchens wäre vergangene Woche beinahe Feuer entbrannt. Das Mädchen hatte einen am Kochherde stehenden Korb, in welchen jedenfalls aus dem Herde eine brennende Kohle gefallen war, genommen und war damit auf den Boden nach Lortz gegangen.

Zempfelburg, 13. September. Eine große Anzahl angesehener Bürger unserer Stadt hat bei der Regierung zu Marienwerder um die Einrichtung einer gehobenen Bürgerschule hier selbst gebeten. Die Gewährung dieser Bitte ist aber sehr zu bezweifeln, umso mehr, als vom nächsten Jahr ab die beiden Gymnasialstädte Königs und Ratel durch die Eisenbahn von hier aus bequem zu erreichen sind.

Belzin, 12. September. Heute Vormittag zog über unsere Gegend ein schweres Gewitter mit heftigem Hagel und Regen. Vom 15. ds. Mts. ab wird die Dittschaff und das Fortshaus Borlau von der Postagentur Neutrich abgezweigt und der Postagentur Worroschin zugetheilt.

Danzig, 14. September. Befanlich strandete die Korvette „Oiga“ bei einem Ort an im Hafen bei Samoa, erlitt schwere Beschädigungen und wurde von Samoa nach der hiesigen Kaiserlichen Werft geschleppt und hier einer umfassenden Reparatur unterzogen. In diesen Tagen wird die Korvette vom Reparatur-Schiff abgehört und in das bereits versenkte Schwimmdock aufgenommen werden.

Dzopot, 14. September. Die gestern erschienene Badeliste schließt mit 6476 Personen ab, eine Zahl, welche die des vergangenen Jahres um 300 übertrifft und die höchste bisher erreichte ist. Heute findet das letzte Sonntags-, morgen das letzte Vormittags-Konzert statt, die anderen Vergnügungen, wie Remonies, Ausfahrten etc. sind bereits in der vergangenen Woche beendet worden, während die Bäder noch bis zum 1. Oktober geöffnet bleiben.

Neuteich, 14. September. Zu der gestrigen Versammlung des Bienenzucht-Vereins hatten sich 24 Mitglieder und mehrere Gäste eingefunden. Vom Centralverein Westpreussischer Bienenzüchter ist dem Verein eine Schwan'sche Bienenkappe überwiesen. Dieselbe wurde als durchaus praktisch — besonders für Anfänger — befunden.

Inowrazlaw, 14. September. Die in Montoy vor 8 Jahren erbaute Sodafabrik, welche die Rohmaterialien aus dem einer Aktiengesellschaft gehörigen Bergwerk entnimmt, arbeitet mit so günstigem Erfolge, daß den Aktionären in diesem Jahre 24 Prozent Dividende gezahlt werden können.

Verschiedenes.

In der Munitionsfabrik in Spandau tritt jetzt ganz unerwartet eine erhebliche Einschränkung des Betriebes ein. Nachdem vor nicht langer Zeit die Munitionsfabriken in Danzig und Erfurt aufgelöst und nach Spandau verlegt waren, wurden dort über 3000 Arbeiterinnen und 500 Arbeiter beschäftigt.

Ein fürstlicher Konkurs. Wie aus Kassel berichtet wird, bietet der in Konkurs gerathene Prinz Albrecht von Waldeck und Pyrmont seinen Gläubigern eine Abfindung von 30 pCt. Wenn sie hierauf nicht ein, so erhalten sie so viel wie nichts. Die Schuldlast beträgt 180,500 Mark; die Einkünfte des Prinzen aber sind fast völlig der Pfändung entzogen.

Bei der Berliner Wagenfabrik Guard Küsslein hatte der Kaiser von China zwei Schlitten, einen für sich und einen für seine Gemahlin, bestellt. Die jetzt fertiggestellten Gefährte sind einstufige Verdeckschlitten. Der Prunk der ganzen Ausstattung erhellt am besten daraus, daß die Kosten für beide Schlitten sich auf etwa 22000 M. belaufen.

Wieder ein Fremdling in unserer Vogelwelt. In der letzten Sitzung der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zu Berlin sprach Herr Dr. Reichnow über die Steppenweisse. Dieselbe, verschieden von den in Deutschland brütenden Weihenarten, ist erst in diesem Herbst auf einem Wanderzuge von Südrussland bei uns eingetroffen und bereits in der Mark, Pommern und Westpreußen beobachtet worden.

Eine raffinierte Gaunerbande, die Londoner Juwelire in letzter Zeit arg heimgesucht hat, treibt jetzt in Brüssel ihr Handwerk. Das Wandervogel-Handwerk, das für Kaufleute und Goldwarenthändler interessant sein dürfte, wird folgendermaßen geschildert: „Eine elegant gekleidete Dame tritt bei einem Juwelier ein, läßt sich die kostbarsten Schmuckstücke zeigen, sucht die theuersten hiervon aus und bezahlt dieselben auf der Stelle.“

Ein Gedankenspieler. Kürzlich berichtete ein Gedankenspieler in Chicago ein seltenes Kunststück. Er ging mit einer Binde vor den Augen durch die belebten Straßen und fand im Fremden-Buch eines Hotels einen Namen, dessen Auffindung ihm von dem Prüfungsausschuß aufgegeben war. Bald nachher aber verfiel er in eine Starbucht, so daß man anfangs glaubte, der Mann sei todt; es gelang jedoch den Ärzten, ihn in's Leben zurückzurufen.

Ein Ballneuhut. Der kommende Karneval wird eine große Ballneuhut bringen. Die Wiener Modisten-Gesellschaft plant nämlich einen Ball, auf welchem alle Besucherinnen mit leichten, zarten Hütdchen erscheinen werden, deren Farbe mit den Toiletten übereinstimmen muß. Diese neueste Mode von der man wohl behaupten kann, daß sie die Damen zu Gefächte stehen wird, soll ihre Kunde nicht nur durch die Ballsäle Wiens, sondern auch durch alle Städte machen.

Auch Wien hat seine „olympischen“ Spiele. In einer Speisewirtschaft gab es dieser Tage ein großes Zweischgerndel-Preisseffen. Die Gattin des Wirthes hatte zu diesem Zweck die Kellnerin von 4050 Zweischgerndeln bereitet. Es waren zwei Preise ausgelegt, ein Herrenpreis und ein Damenpreis. Der Kampf um die Weiberwahl dauerte von 7 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts. Der Herrenpreis wurde einem Pferdebahnenbediensteten für 84 Zweischgerndel zugesprochen, während der Damenpreis für 35 wertige Küddel gewährt wurde.

Amerikanisch. Das glückliche Amerika hat ein bisher todes Kapital von großartiger Ertragsfähigkeit ans Licht gehoben. In der Stadt Mattituck wurde für wohlthätige Zwecke eine Verkaufsmesse veranstaltet, wobei viele junge Damen der „guten Gesellschaft“ als Verkäuferinnen den Vorschlag machten, ihre Küsse, und zwar billig — 25 Cent für's Stück — zu verkaufen. Der Andrang war groß; die Biffer der Küsse stieg auf

8000 mit einem Erlös von 2000 Dollars. Und nun empfehlen amerikanische Blätter auf das Allerdringende nachbringende Nachahmung dieser Verkaufsart von Küssen.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Wie kann der Landwirth durch richtige Saat dem Auswintern des Getreides vorbeugen?

1. Man bringe die Saat in eine erlegene Furche; wo dieses nicht möglich, da walze man den Boden vor der Saat fest, denn nachträgliches Sinken des Bodens legt die Wurzeln bloß.

2. Eine völlige Krümelung (Kürnung) des Bodens ist namentlich für Weizen nicht wünschenswerth. Krümelchen bieten Schutz gegen Wind und Blatfroß, halten den Schnee fest und bedecken beim Zerfallen im Frühjahr die entblößten Wurzeln. Die Krümel bei Drillkultur thun ähnliche Dienste.

3. Nur bestes Saatgut liefert widerstandsfähige Pflanzen. Die größten Körner können das junge Pflänzchen am längsten und kräftigsten ernähren; nur ausgereifte (mindestens gelbreif gewordene) Samenkömer bringen Pflanzen hervor, welche den Winter gut überstehen.

4. Richtige Saattiefe und Saatzeit ist von größter Wichtigkeit. Bei zu tiefer Saat, namentlich wenn dieselbe spät erfolgt, kommen die Pflanzen zu schwach in den Winter. Je später die Saatzeit, desto flacher die Unterbringung. Ganz späte Saat, bei der das Getreide erst im Frühjahr völlig aufgeht, ist besser als eine solche, wo das Saamensorn gerade bei Eintritt des Winters erschöpft ist. Frühe Saat ist stets die beste, allzfrühe jedoch, besonders auf kräftigem Boden zu vermeiden, weil zu üppiges Getreide unter dem Schnee leicht fault.

Beste Zeit des Unterpflügens grüner Lupinen.

Diese Zeit genau zu bestimmen ist wohl nicht gut möglich. Sie richtet sich in erster Reihe nach der Nachfrucht, z. B. ob Winterfrucht oder Sommerfrucht folgen soll; ferner ist rätlich, das Unterpflügen so lange hinauszuschieben, als möglich, da der Stickstoffgehalt bis zur Schotenreife steigt. Einige lassen sie gar den Winter über auf dem Felde stehen, was aber ja nur bei Sommernachfrucht angehen kann.

It Roggen, als Nachfrucht bestimmt, so ist das Unterbringen der Lupinen schon früh, selbst vor Eintritt der Blüthe richtig, ja man ist gezwungen zum frühen Umbruch, um die Saatkirche gehörig zu bestellen. Bei Sommernachfrucht ist aber nicht, wie oben angedeutet, das Stehenlassen der Lupinen auf dem Felde rätlich, sondern besser zur Herbstzeit, vielleicht schon im Oktober das Unterbringen derselben vorzunehmen.

[Eingesandt.]

Der landw. Verein Rüssel hatte am 6. d. M. ein Probe-pflügen veranstaltet, zu welchem bereitwillig gestellt hatten: 1) Herr Benzli-Grandenz 2 seiner patentirten Normalpflüge Nr. 4, von welchen einer als zweifachreihiger und der andere als Tiefkultur-Pflug mit Vorderachse eingestellbar wurden. 2) Herr Wermke-Heiligenbeil einen zweifachreihigen und einen Tiefkulturpflug mit Vorderachse, so wie einen zweifachreihigen einfachen Pflug mit Vorderachse. Herr Fest-Rüssel hatte einen zweifachreihigen Pflug eigener Konstruktion für schweren Boden am Platze, an dem aber bei den ersten Furchen eine Stütze brach und daher nicht weiter in Betracht kam. Zum Pflügen war außerseihen Weizenstoppel in lehmhaltigem Mittelboden, der durch die hier lang anhaltende Dürre nach vorheriger Nässe recht fest geworden war, und schwarzer schwerer Lehm Boden, auf dem durch die Getreideabfuhr querüber ein festgetretener Weg entstanden war. Der Anfang wurde auf erstem Stück mit den beiden zweifachreihigen Pflügen gemacht, von welchen der Benzli'sche mit 4 gewöhnlichen Ackerpferden und der Wermke'sche mit 4 schweren Wagenpferden bespannt war, und es arbeiteten beide Pflüge auf zwei nebeneinander liegenden Beeten. Es neigte sich schon nach einigen Furchen das Urtheil der zahlreich erschienenen Sachverständigen zu Gunsten des Benzli'schen Pfluges; denn während die Pferde an diesem bei einer Schnitttiefe von 19 1/2 Zoll Breite und einer Tiefe von 5 1/2 Zoll ansehnlich leicht im gleichmäßigen, guten Schritt dahingingen, sah man den bei weitem stärkeren Pferden am Wermke'schen Pfluge bei gleich breiter Schnitttiefe, aber nur bei 4 1/4 Zoll Tiefe eine gewisse Anstrengung an. Der hierauf angelegte Kraftmesser zeigte dem auch bei dem Benzli'schen Pfluge 175, an festeren Stellen 225, und der Wermke'sche 225 resp. 250 Kilo. In der Arbeit warfen beide Pflüge die Furche gut um und zerbröckelten dieselbe dem Boden entsprechend. Doch fiel der ruhige Gang des Benzli'schen Pfluges allgemein in's Auge und war denn auch die Sohle der Furche glatt abgezeichnet, während der Wermke'sche einen so zu sagen unsicheren Gang hatte und anscheinend zum Aufsehen neigte und dementsprechend auch die Sohle der Furche Erhöhungen und Vertiefungen zeigte. Hierauf wurden der Benzli'sche (eigentlich zweifachreihiger Normalpflug) als Tiefkulturpflug umgestellt und der Wermke'sche Spezialtiefkulturpflug in Gang gebracht. Beide Pflüge arbeiteten bei einer Furchentiefe von ca. 10 Zoll vorzüglich. Die Vorderachse schaltete glatt weg und warfen sehr exakt um, worauf die Pflugschaare sehr eigen zudeckten; doch auch hierbei erworb sich der ruhige und leichte Gang des Benzli'schen Pfluges seine Freunde. Noch besonders hervorzuheben ist, daß dieses derselbe Pflug war, welcher vorhin eine gleich vorzügliche Arbeit als zweifachreihiger Saatpflug lieferte. Zuletzt wurde der zweifachreihige leichte Pflug des Wermke'sche vorgeführt, der allgemein befriedigte und der Viehhöbern derartiger Pflüge für leichten und mittleren Boden zu empfehlen ist.

In dem schweren Lehm Boden wurden nur die zweifachreihigen Pflüge verucht. Wenngleich der Benzli'sche Pflug für so schweren Boden nicht gebaut war (die schwerste Nummer hatte B. nicht gestellt), so nahm er das schwere Hinderniß, den festgetretenen Weg, bei aller Kraftanstrengung der vier Pferde zur Zufriedenheit aller anwesenden Besucher schwarzen Bodens, ohne selbst Schaden zu nehmen. Ueber den Weg hinweggekommen, warfen beide Schaafe die ca. 5 Zoll tiefe Furche gut um und zerbröckelten dieselbe der Beschaffenheit des Bodens entsprechend. Auch der viel schwerer gebaute Wermke'sche zweifachreihige Pflug nahm das Hinderniß, aber mit Nachhilfe durch hartes Aufbrechen, setzte jedoch bei der letzten Furche aus. Im übrigen warf auch dieser Pflug die Furche unter möglicher Zerbröckelung gut um.

Nach den an diesem Tage erzielten Resultaten verkaufte Herr Benzli zur Stelle die beiden gestellten Normalpflüge, ca. 8 andere wurden zu sofortiger Herstellung in Auftrag gegeben und weitere Nachbestellungen angekündigt. Herr Wermke nahm einige seiner zweifachreihigen Pflüge in Bestellung.

Der Vorsitzende des landw. Vereins Rüssel. Rüssel.



### Hotelverkauf.

In einer Stadt Westpreußens ist ein kleines Hotel, welches sehr lebhaften Verkehr hat, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Da das Hotel das einzige am Plage ist, bietet dasselbe schon seit Jahren eine vorzügliche Nahrungsstelle. Jährlicher Umsatz 40 000 Mark. Zur Anzahlung sind 20-25 000 Mark erforderlich. Zwischenhändler verbot. Meldungen werden schriftlich mit Aufsch. Nr. 9476 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

### Hotel u. Materialgeschäft

anlieg. n. Grenzstädtchen, bin ich Willens, von sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Verkaufspreis 15 000, Pachtpreis 900 Mk. jährlich und 400 Mk. Kaution. Melb. weid. briefl. m. Aufsch. Nr. 8230 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

### Hotel 1. Ranges

in Kreisstadt von 10 000 Einw., Werth 60 000 Mk., gegen Randgut von gleichem Werth zu verkaufen. Meldungen werden schriftlich mit Aufsch. Nr. 8755 durch die Expedition des Geselligen erb.

### Eine Gastwirthschaft

In einem großen Kirchorte, schönen massiven Gebäuden, dazu 7 Morgen guter Boden, ist wegen Familienverhältnisse bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Werner, Bischofswerder.

### Bäckerei

In vorzüglicher Lage, gute Brodstelle, von sofort oder später zu verpachten. Meldungen werden schriftlich mit Aufsch. Nr. 9209 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

### Cigarengeschäft

ist von gleich oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören mindestens 3000 Mark. Offerten unter No. 9235 an die Expedition des Geselligen erbeten.

### Ein Bier-Verlags-Geschäft

mit großen Bier- und Eislerieien, ist von sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind mindestens 4000 Mark erforderlich. Offerten werden schriftlich mit Aufsch. Nr. 9236 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

### Angenehme und sichere Existenz.

Ein altes eingeführtes Getreidegeschäft in getreidereicher Gegend Westpreußens, ist Familienverhältnisse halber mit Haus, Scheiter u. in günstiger Lage der Stadt, sehr preiswerth, bei Anzahlung von Mk. 15 000, zu verkaufen. Off. Offert. werden schriftlich mit Aufsch. Nr. 9276 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

### Windmühlengrundstück.

Eine Windmühle mit 2 Gängen, alles sehr gut im Stande, in sehr guter Wohngegend, nebst einem dazu gehörigen Grundstück von 60 Morgen, durchweg Weizenboden, auch schöner Torf, mit 3 Wirtschaftsgebäuden, ist mit vollständigen Inventar todesfalls halber unter sehr günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen. (9419)

### Mehrere Besitzungen in der Graubenziger und Marienwerderer Nebenung,

à 150 und 200 Morgen sehr guten Boden, mit der ganzen Ernte, sehr gutem Inventar, preiswerth zu verkaufen durch (9284) L. Jacoby, Neuenburg.

### Hierdurch mache die ergebene Anzeige,

daß ich die Realgrundstücke Zamillo b. Lot vom Rittergutsbesitzer Herrn Wendland für eigene Rechnung übernommen habe. (2414)

### Die Parzellen sind nach wie vor

ausgezeichnet, und ist der Administrator Herr Drews in Angilloblot beauftragt, dieselben Kaufinteressenten zu zeigen und event. Kaufverträge abzuschließen. Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß Wirthschaften von 150, 100 und 50 Morgen mit Gebäuden und Inventar zu haben sind. Bedingungen wie bekannt; Näheres bei Herrn Administrator Drews in Angilloblot, Louis Kronheim, Samotschin.

### Durch Tod

des Besitzers und weil die zurückgel. Witwe schwer erkrankt ist, ist eine schöne Besitzung

### am gr. Zuckerfabrikort, 576 Morg. Weiz- u. Rübenacker mit sehr

rentabl. Kieslager u. Fischreich. See dringend Mk. Ang. durch C. Pietrowski, G.A., Thorn.

### Eine Besitzung

in Westpr., circa 7 Hufen groß, guter Weizen-, Gersten- und Roggenboden, gute massive Gebäude, nahe einer Gymnasial-Stadt, Bahn und Zuckerfabrik, feste Hypothek, zu verkaufen. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 8827 d. d. Exped. des Geselligen erb.

Wein im Dorfe Schwes belegen, seit 1852 von Herrn Santowski innegehabt (9338)

### Gasthaus

soll von Martini d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Schauen, vorm. Schwes, Kreis Graudenz.

### Cheilnehmer-Gesung.

Ein Besitzer einer sehr gut eingeführten Brau- und Baitrich-Bier Brauerei sucht zur Vergrößerung seines Geschäfts einen tüchtigen

### Bachkammer

mit 6-9000 Mk. Einlage als Theilnehmer. Einlagekapital wird sicher gestellt. Näheres bei Herrn Julius Herrnberg, Allenstein. (934.)

Ein verheiratheter, gelernter Kaufmann, 26 Jahre alt, sucht von sofort eine passende Stelle als Polizeibeamter, Conduciere oder Anstellung bei einer Fabrik als Beamter. Meldungen w. briefl. mit Aufsch. Nr. 8231 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

### Ein erfahrener

Commis (350) wird für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per 1. October zu engagiren gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen werden schriftlich mit Aufsch. Nr. 9507 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich bei hohem Gehalt per 1. oder 15. October cr. einen älteren, erfahrenen und tüchtigen

### Verkäufer

der fertig polnisch spricht. D. Jacoby, Lützen. (9452)

### Ein junger Mann

mit der Colonialwaaren- u. Destillations-Branche durchaus vertraut, wird als zweiter Gehilfe per 1. October gesucht. Julius Springer, Culmsee.

### Ein junger Mann

Für mein Colonialwaaren- und Delicats-Geschäft suche ich zum 1. October cr. einen flotten, poln. sprechenden

### Materialist

der polnischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung. Julius Klob, Johannisburg Dpr.

### Ein umsichtiger Kaufmann,

verh. der viele Jahre ein fiskalisches Mahl- und Schneidemühlen-Etablissement selbstständig verwaltet hat, sucht, da qu. Etablissement eingegangen ist, in einer Mahl-, Schneidemühle oder Getreidegeschäft zum 1. Octbr. cr. Stellung

### als Verwalter,

Buchhalter od. Lagerist. Off. weid. briefl. mit Aufsch. Nr. 9297 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

### Ein tüchtiger

Conditorgehilfe der selbstständig arbeiten kann, wird von sofort gesucht. Meldungen werden schriftlich mit Aufsch. Nr. 9331 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

### Suche für den 2. Platz per 1. October

einen tüchtigen Uhrmacher-Gehilfen. Stellung gut und dauernd. Gehalt bei freier Station und Logis 24 Mk. pro Monat. Auch kann sich ein

### Bolontair oder Lehrling

unter günstigen Bedingungen melden. Hugo Hauschild, Uhrmacher, Gold- und Silberwaarenhandlung, Krotoschin. (9392)

### Ein tüchtiger

Uhrmachergehilfe aber nur ein solcher kann von sofort bei mir eintreten. R. Becker vorm. Ed. Kemski, Lützen Westpr.

### Zwei Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei Maler Montua, Osterode Dpr. 1 tücht. Malergehilfe erf. sof. dauernde Arb. b. W. Timrod, Neustadt Wpr.

### Zwei Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung (auch Winter über) bei Herzberg, Tischlermeister Finkenstein.

### Ein Bäckergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei (9216) A. Schaffran, Freystadt Wpr. Drei tüchtige Schlossergesellen finden dauernde Winterbeschäftigung bei hohem Lohn bei Paul Sing, Schlosserstr., Culmsee.

Für mein Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft (Sonnabends geschlossen) suche ich

### einen flotten Verkäufer

und zwei Lehrlinge. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Neumann Reiser, Erin.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche per 1. October einen

### älteren gewandten Gehilfen.

Nur passende Bewerber wollen sich mit Zeugnisabschriften unter Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen melden. A. Danielowski, Elbina. (9224)

### Ein gewandter

junger Commis und ein Lehrling finden in meinem Colonialwaaren- und Fisen-Geschäft sogleich Aufnahme. Rosenberg Wpr., im Septbr. 1890. Ditto Braun.

Für mein Expeditions-Geschäft suche ich einen

### jugen Mann

welcher mit der Branche und allen Comptoirarbeiten vertraut ist. Eduard Rosenbera, Inowrazlaw

Suche für mein Colonialwaaren- u. Delicats-Geschäft per 1. resp. 15. October cr. einen tüchtigen

### jugen Mann

der mit der Delicats-Branche vertraut sein muß. B. Gwalina, Allenstein Dpr.

### Ein junger Mann

tüchtig und ehehlich, welcher mit der Destillations- und Colonialwaaren-Branche vertraut ist, findet zum 15. October bei uns Stellung. M. G. Asch's Söhne, Schneidemühl.

In meinem Colonialwaaren- und Schankgeschäft findet ein

### junger Commis

sogleich oder z. 1. October cr. Stellung. Otto Behrendt, Marienburg.

### Ein junger Mann

mit der Colonialwaaren- u. Destillations-Branche durchaus vertraut, wird als zweiter Gehilfe per 1. October gesucht. Julius Springer, Culmsee.

Für mein Colonialwaaren- und Delicats-Geschäft suche ich zum 1. October cr. einen flotten, poln. sprechenden

### Expediten.

Gefl. Offerten ohne Retourmarke erbittet Ed. Lange, Dt. Eylau. (9451)

Ein junger

### Materialist

der polnischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung. Julius Klob, Johannisburg Dpr.

Ein umsichtiger Kaufmann, verh. der viele Jahre ein fiskalisches Mahl- und Schneidemühlen-Etablissement selbstständig verwaltet hat, sucht, da qu. Etablissement eingegangen ist, in einer Mahl-, Schneidemühle oder Getreidegeschäft zum 1. Octbr. cr. Stellung

### als Verwalter,

Buchhalter od. Lagerist. Off. weid. briefl. mit Aufsch. Nr. 9297 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger

### Conditorgehilfe

der selbstständig arbeiten kann, wird von sofort gesucht. Meldungen werden schriftlich mit Aufsch. Nr. 9331 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für den 2. Platz per 1. October einen tüchtigen

### Uhrmacher-Gehilfen.

Stellung gut und dauernd. Gehalt bei freier Station und Logis 24 Mk. pro Monat. Auch kann sich ein

### Bolontair oder Lehrling

unter günstigen Bedingungen melden. Hugo Hauschild, Uhrmacher, Gold- und Silberwaarenhandlung, Krotoschin. (9392)

### Ein tüchtiger

Uhrmachergehilfe aber nur ein solcher kann von sofort bei mir eintreten. R. Becker vorm. Ed. Kemski, Lützen Westpr.

Zur Stellen-Vermittlung von Beamten, Elven, Bolontären jeder Branche und Organe (für Stellengeber kostenfrei) empfiehlt sich

### Reaktor Schmidt, Inowrazlaw, Güter-Reactor u. Com.-Geschäft. Marke erb.

Suche für sofort einen unverb. Mühlenwerkführer in Holzarbeit bewandert, für meine dreigängige Städtmühle (9473) Mühle Schridlau, Station Liniewo.

Ein Mühlenwerkführer sucht Stellung in mittlerer Handelsmühle, auch größerem Betriebe, von 10-20 Tonnen täglicher Leistung. Offerten erbeten unter O. B. postlag. Neulung, Station Liniewo. (9474)

Ein in jeder Beziehung durchaus tüchtiger, erfahrener, verheir. (9303)

### Administrator

kleine Familie, mittleren Alters, mit ganz vorg. Referenzen, der 16 Jahre unter meiner Beobachtung selbstst. mit gutem Erfolg gewirthsch., in legt. Jahren durch einen unglücklichen Kauf sein Vermögen verl., kann durch mich und mehreren and. Autoritäten den Herren Fachgenossen auf das Wärmste für eine grds. Verwalt. empf. werden. Desf. besigt jede landwirthschfl. Kenntniss. Offerten erbeten unt. Chiffre S. D. 9 postlagernd GdS lin.

Ein Administrator, unverb., bei 1000 Mk. Gehalt, sucht für ein 1700 Mk. gr. Gut. A. Werner, Julw., Breslau, Schillerstr. 2. (9308)

Zwei sogleich

### zweiter Wirthschafter

bei 250 Mk. Geh. gesucht. Offerten u. Zeugnisabschr. werden schriftlich mit Aufsch. Nr. 9225 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. October cr. einen jungen Mann, der seine Lehrzeit beendet hat, als

### Inspektor.

D. Hoff, Elisenhof per Br. Friedland.

### Ein Wirthschaftsaffistent

findet zum 1. October Stellung auf dem Anstaltungs-gute Bernitz bei Janowitz. (9535)

### Die Güterverwaltung.

### Wirthschafter

sofort gesucht, 300 Mark Anfangsgehalt. Offerten unter W. 300 postlagernd Heinsoot. (9029)

Ein tüchtiger, solider, unverb.

### Brenner

der 400 Mark Caution stellen kann, wird bei einem festen Gehalt von 150 Mk. jährlich und hoher Lantieme zum sofortigen Antritt gesucht. Waisraum 1050 resp. 2000 L. Persönliche Vorstellung erforderlich. (9327)

Dr. Boh. Tokemäth per Hohenstein Dpr.

### Daselbst stehen zum Verkauf:

### 50 weideseite Schafe

### und ein weibl. Hirschkalb

selten zahm. In Kontken bei Mlecewo (Bahnh. findet ein Schmied Stellung, der Dampfeschmalchine führen kann und Pferdebeschlagn in der Lehrschniede gelernt hat. Nur persönliche Meldungen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.

### Abfasserfel

sind veräußert. (8724)

### 2 Schmiedegesellen und 1 Stellmachergeselle

finden von sofort bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung beim Dominium Frögenau, Kreis Osterode. (8673)

Ein gut empfohlener, verheiratheter,

### evangel. Schmied

der einen Vorleser zu halten hat und eine Dampfeschmalchine zu führen versteht, findet von Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse bedingt. (8729)

100 Morgen Kartoffeln auszumehren

### Unternehmer

gesucht in Kontken p. Mlecewo. (9334)

### Kartoffelgräber

finden in Adl. Klodden lohnender Verdienst v. Scheffel 15 Pf. Gräberlohn. Suche zum 1. October einen (9395)

### verheiratheten Meier

der die Milchwirthschaft zu besorgen u. das Füttern des Viehes zu beaufsichtigen hat. v. Livonius, Reichenau Dpr. (8729)

Einem tüchtigen, verheiratheten

### Ruhknecht (8861)

sucht gegen einen Lohn von 150 Mk. und gutes Deputat zu Martini oder Neujahr Dom. Mlecewo, p. Mlecewo. Ein verheiratheter (9330)

### Landwirth

findet von sogleich resp. 1. October, ein verh. Schäfer und ein verh. Rutscher zu Martini cr. Stellung in Gr. Dr. fischau bei Schönsee Westpr. Daselbst kann sich ein

### Unternehmer

der 30 Leute zur Rüben- und Kartoffel-ernte stellt, meiden. Dientler. Für unter Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suchen per sofort

### einen Lehrling.

(944) Gerbrüder Jacoby. (9317)

### Gärtnerlehrling

sucht von sofort Schadenhof bei Hofschwerder Westpr. Für einen bartholigen, 35 jährigen Herren, wird bei einfachen Leuten auf dem Lande

### eine Pension

gegen 400 Mark jährlich gesucht. Meldungen erb. unt. Nr. 110 postl. Dlvia. In meiner Pension finden

### Knaben aus guter Familie

welche die höheren Lehranstalten besuchen, frendl. Aufnahme. Frau Charlotte Collas, Poggendorf 42, Danzig. (9287)

Für ein feines Confiturengeschäft wird eine gewandte

### Verkäuferin

von angenehmer Persönlichkeit, die polnisch sprechen muß, gesucht. Offerten mit Angabe über bisherige Thätigkeit und persönliche Verhältnisse werden briefl. mit Aufsch. Nr. 9158 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Manufaktur-Geschäft suche eine tüchtige

### Verkäuferin

per sofort oder 1. October bei hohem Salair und freier Station. Jacob Säger, Gzarntau.

### Für ein besseres Restaurant wird eine

### ausländische junge Dame

welche auch Klavier spielen kann, zur Bedienung der Gäste gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub R. 60 postlagernd Thorn erb. (8391)

Jung. Mädch. f. Stell. a. Bugarb. od. Verkäufer. Off. u. M. N. postl. Bromberg.

### Ein junges geb. Mädchen sucht von

sofort oder später Stellung zur Stütze b. Hausfrau b. Alt. Herrsch. od. in e. Conditorei o. Bäckerei als Verkäuferin. Fam.-Anschl. erw. Off. u. R. M. 259 an d. Exp. d. Preuß. Grenzboten Kautenburg.

Ein unbekanntes, gebildetes

### Mädchen oder Wittve

ohne Anhang wird zur selbstständigen Führung des Geschäfts und Haushalts für einen älteren, alleinlebenden Kaufmann und Krugbesitzer auf dem Lande von gleich gesucht. Geeignete Persönlichkeit kann für ihre Lebensdauer versorgt werden und hat einen selbstgeschriebenen Lebenslauf an das Gasthaus in Johannisberg b. Warlubien einzusenden. (9454)

Eine ältere, erfahrene

### Wirthschafterin

wird zur selbstständigen Führung der Hauswirthschaft für ein Gut zum 1. October gesucht. Gefl. Offert., welchen Zeugnisabschriften u. Photographie beizufügen sind, befördert die Expedition des Geselligen unter Nr. 9464.

### Eine tüchtige Wirthin

im vorgeordneten Alter, evangelisch, wird zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft gesucht. (9323)

Gustav Strodtzki, Solbau.

### Suche zum 1. October eine tüchtige

jüngere Wirthin welche in der Aufzucht von Kälbern u. Federvieh erfahren ist und die Küche für den herrschaftlichen Tisch zu besorgen hat. Gehalt 180 Mk. (9393)

Frau Sophie Kaufmann Schönborn bei Kulm.

Gesucht per 1. October ein perfectes Hausmädchen welches mit feiner Wäsche umzugehen weiß. Dom. Baiersee bei Selens Westpreußen (9222)

Ein ordentliches

### Stubenmädchen

welches Handarbeit und Wäsche versteht, und gute Zeugnisse über mehrjährigen Dienst besitzt, sucht zum 11. November oder früher bei hohem Lohn Plehn, Lichtenhal per Czernin.

### Ein ordentliches Mädchen

zum 1. October gesucht in der Ablez posthete in Strassburg Wpr.

bei 30 Mk. monatl., Mädchen jeder Branche u. Knechte in u. bei Berlin, bei hohem Lohn, weiß sofort (streng reell) kostenfrei bei guter Aufnahme nach. Landmädchen und Knechte freiz. Reise. Agenten gesucht. Frau Götze, Berlin. Gr. Hamburgerstr. 34, II Et.

# Ein Werthpapier

garantirt 10—85% billiger.

**R. Fischer**  
Zimmermeister  
**Grandenz**  
empfiehlt dem geehrten bauenden Publikum sein großes Lager von (6417)  
**Rundholz, Balken,**  
Mauerlatten in allen Stärken,  
nicht vorhandenes wird schnellig  
geschnitten, feiner  
**Böhlen u. Bretter** in allen Stärken  
auf Wunsch werden Bretter gesäumt,  
gehobelt und gepundert;  
ferner empfehle mein Lager von  
**Thonröhren, Chamottsteinen,**  
**Chamott-Thon,**  
**Cement (Grosowilzer)**  
auf's Billigste.  
werden im Ganzen,  
auch nur Zimmer-  
arbeiten, übernommen.  
u. auf's billigste und  
solideste ausgeführt.

**Bauten**  
Reize  
**Marienburg Geldlotterie**  
Ziehung bestimmt 8—10. Okt. cr.  
Hauptgewinne  
Mk. 90000, 30000, 15000 etc.  
Originalloose à M. 3. Porto u. Ziffr.  
hatte Antheile 1,50 30 Pfg.  
**D. Lewin, Berlin C.,**  
Evandauerbrücke 16.

**Offerire**  
In Qualität: patent. und gewöhnlich  
**Rüben gabeln** und **Rübenheber**  
**Rübenmesser.**  
**Eiserne Defen**  
**Dezimalwaagen**  
**Adergeräthe**  
**Stab- und Eisenwaaren**  
**Beste Oberschl. Kohlen**  
**Drehisen, Hufnägel zc.**  
zu äußerst billigen Preisen (9478)  
**Georg Herbst,**  
Culmburg.



für Feld- und Industrie-Bahnen, Kipp-  
lowries und alle Zubehörscheile offerirt  
zu billigen Preisen lauf- und Leih-  
weise **J. Moses, Bromberg,**  
Höbrenz, Eisen- und Maschinen-Lager.

**Cognac**  
der Export-Cie.  
für Deutschen Cognac  
Köln a. Rh., Saliering 55,  
beigleicher Güte bedeutend  
billiger als französischer.  
Man verlange stets Etiketten mit unserer Firma.  
Director Vorkehr nur mit Wiederverkäufer.

**Tapeten**  
von 10 Pfg. an bis zu  
den elegantesten, Gobelin-  
und Velourstapeten,  
Trockenfruch für Zimmer u. Facaden,  
**Delmenhorster Linoleum**  
offerirt (8710)  
**Otto Trenner, Bromberg,**  
Tapeten- und Linoleum-Handlung,  
Etzschfabrik.  
**Brezhese** täglich frisch,  
(9452)  
**Julius Wernicke, Tabakstraße.**

Verlangen Sie sofort gratis & franco durch die Post  
das genaue Preisverzeichniss sämmtlicher noch  
vorhandener Artikel, wie Colonialwaaren, Conserven,  
Weine aller Culturländer, Liqueure, Cigarren u. Cigaretten  
zu fest taxirten Preisen vom

## Gr. Massen-Ausverkauf

Die **grösste Gewinnchance**  
bietet die **Betheiligung an im ganzen Deutschen**  
**Reiche gesetzlich erlaubten**  
**Anlehens-Serienloosen.**  
Jedes Loos muss bei den ungefähr allmonatlich stattfindenden  
Gewinnziehungen mit einem hohen, mittleren oder niedrigen Treffer  
unbedingt herauskommen.  
**Jährlich 12 Gewinnziehungen**  
mit Haupttreffern von Mk. 165,000, 150,000,  
120,000, 96,000, 90,000 etc. etc.  
Nächste Ziehung schon am 1. October d. J.  
**Haupttreffer 120,000 Mk.**  
Niedrigster Treffer 300 Mark.  
Das unterzeichnete Bankgeschäft hat unter dem Namen „Berliner  
Serienloosgesellschaft“ eine Einrichtung getroffen, durch welche es  
Jedermann ermöglicht wird, mit der geringen Einlage von  
nur 5 Mk. monatlich an den grossen Chancen obiger  
12 Gewinnziehungen Theil nehmen zu können.  
Mit 60 Mk. jährlichem Beiträge kann ein Theilnehmer  
der „Berliner Serienloos-Gesellschaft pro Jahr bis Mk. 10,317  
baar gewinnen.  
Ausführlichen Prospect, sowie die Betheiligungs-Bedingungen  
versenden gratis und portofrei (9374)  
**A. & J. Hirschberg, Bankgeschäft,**  
Berlin W., Leipziger Strasse 14.

**Louis Heidenhain Nachf.**  
Marktplatz 14, gegenüber der evangelischen Kirche  
empfiehlt seine anerkannt guten (9348)  
**Strickwollen, Korkwollen, Vicognewollen, Strümpfe, Socken,**  
in bester Qualität • **Strumpflängen** • in bester Qualität  
**Dr. Jäger's Tricotagen**  
von **Wilh. Benger Söhne, Stuttgart,** nach Preiscourant;  
**wollene u. seidene Damentücher, Plaids, Cadenez,**  
**Handschuhe**  
in Glacé, Wildleder, Seide, Wolle, zc.

**Mariazeller Magen-Tropfen,**  
vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.  
Unkräftigkeit bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, über-  
schießender Bildung von Säure, sauren Aufstößen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen,  
Bilbung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction,  
Sodbrennen, Uebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt),  
Magenkrampf, Hartseligkeit oder Verstopfung, Uebelriechen des Magens,  
mit Speien und Getränen, Würmer, Nitz, Fieber u. Säuregehalt,  
leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-  
flasche Mk. 1.40. — Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady,  
Kremsier (Mähren).  
Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stubler-  
kopfung und Hartseligkeit angewendeten Pillen  
werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf  
obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers  
C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.  
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller  
Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Ver-  
schiff ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.  
Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in  
Grandenz Ap. Rosenbohnen; in Freystadt Ap. Rosmann; in Leffen Ap.  
F. Ledius; in Wischdorfverder Rosfische Apothek.; in Schwarzenau Ap.  
D. Baum; in Rosenbergr Apoth. Lotzenhofer, sowie in den meisten Apotheken  
in Westpreußen und Posen. (6721b)  
verf. Anweisung zur Rettung v. Trunksucht mit  
auch ohne Vorwissen. M. Falkenberg, Berlin,  
Oranienstraße 172. — Viele hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben,  
sowie eidl. erkärtete Zeugnisse. (9520)

**Königl. Preuss. 183. Klassen-Lotterie.**  
Ziehung 1. Klasse 7. und 8. October. Hierzu verkende Antheile:  
1/8 1/10 1/16 1/20 1/32 1/40 1/64 1/80  
6 5 3,25 2,50 1,75 1,50 1 0,75 Mk.  
Originalgewinnlisten zu allen 4 Klassen für 1 Mark. (9517)  
**Gustav Brand in Grandenz.**

**Hochfeiner Medicinal-Tokayer**  
aus der vom Königl. Ungar. Ackerbau-  
Ministerium ernannten Weinagentur in  
Erlau (Ungarn) ist zu haben bei Herren  
**F. A. Gaebel Söhne, Grandenz,**  
Geierstraße 9. (8317)

**Aromatique**  
von ärztlichen Autoritäten aner-  
kannter feinsten, magenstärkender  
und verdauungsbedürft.  
**Tafelliqueur**  
in 1/2 u. 1/1 Flaschen à Mk. 1.00 resp. Mk. 1.90  
Nach Ankerhalb 10/1 Fl. incl.  
Kiste franco gegen Nachnahme von  
Mk. 19.00. **G. Weiss, Posen.**  
**Holl. Vastoren-Rauch-Tabak**  
Pfund 80 Pf., der 10 Pfund-Postbeutel  
nach auswärts franco für 8 Mk. Der  
Tabak ist milde, riecht gut und nur zu  
bestehen von **Gustav Brand.** (7360)

Feine Russische und Türkische  
**Cigaretten**  
à 10, 12, 15 und 20 Mk. per  
Mille liefert (8764)  
**Bernh. Rabinowitz,**  
Königsberg i. Pr.  
Versand franco gegen Nachnahme.

**Ein Depositorium**  
und **Lombant**  
verkauft billig (9350)  
**J. Rach,**  
Tapezierer.  
**WER**  
leband. Ital. Gefügel gut u. billig  
bestehen will, verlange Preisliste  
von Hans Meier in Ulm a. D.  
Grosser Import Ital. Produkte  
!!! Neu !!!  
Meine Hauspantoffeln übertreffen  
das bis jetzt Dagewesene an Haltbarkeit  
um das Dreifache. Alleinverkauf bei (9353)  
**A. Hiller, Ronnenstraße 3.**

## Allg. Deutsch. Waaren-Vers.-Hause

für Nahrungs- u. Genussmittel  
**Berlin SW.,**  
Bellealliancestrassen 100  
vis-à-vis der Teltowerstrasse.

Die Verwaltung.

**J. Neumann**  
**Holzhandlung**  
**Briesen Wpr.**  
empfiehlt von seinem Lager tief.  
**Bauhölzer, Stamm Bretter,**  
**Boisbretter** (8923)  
zum billigsten Preise.

**Eichen**  
Bohlen und Bretter in Stärken von  
1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 Zoll, gesunde milde Waare,  
**Lieferu**  
3/4 und 1/2 zöllige Boisbretter offeriren  
billigst frei Bahnhof Stuhm.  
Stuhm Westpr. (9459)  
**Stuhmer Sägewerke.**  
Herrmann & Co.

**Eigene Mühlenwellen.**  
3 Eichenstämmen von (9458)  
8,0 m lg., 83 cm Durchm.,  
5,0 " " 81 " "  
6,0 " " 81 " "  
gerade und gesund, die sich zu Mühlen-  
wellen eignen, offeriren ab Sägewerk  
Stuhm.  
Stuhm Westpr.  
**Stuhmer Sägewerke.**  
Herrmann & Co.

**Grosse Betten 12 Mk.**  
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)  
mit gereinigten neuen Federn,  
b. Gustav Rufsig, Berl. Prinzenstr. 43, p.  
Preiscurante gratis u. franco.  
Viele Anerkennungschriften.

**Ein Selbstfahrer!**  
neu, elegant, ein- und zweispännig, hohe  
Räder, 4 Personen zu sitzen, zum Ver-  
tauf. (9362)  
Hübner, Grabenstraße 13-14.

!!! **Türkisches Wasser!!!**  
Ein garantirt unschädlich Kosmetikum  
ersten Ranges. Es erzeugt e. feinen, klar-  
en, falten- u. fadenlosen Teint u. weisse,  
zarte Hände. Originalfl. 3 Mark.  
Funke & Co. Berlin, Prinzenstr. 48. 1.

Ein tüchtiger Landwirth, 44 Jahre  
alt, evangelisch, verheiratet, kinderlos,  
der keine vorletzte Stellung als Admi-  
nistratör 16 Jahre inne hatte und seit  
3 Jahren eine Besitzung von ca. 3000  
Morgen mit Erfolg bewirtschaftet, welche  
jetzt vom Besitzer selbst übernommen  
wird, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,  
vom 1. April 1891, auch früher, ander-  
weitig Stellung  
**als Administrator**  
oder **Oberinspektor.**  
Melbungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 9536 durch die Expedition  
des Gefelligen erbeten.

**Einen tüchtigen Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig, suche  
vom 1. October für mein Manufactur-  
waaren-Geschäft. Offerten mit Photo-  
graphie und Zeugnissen erbitet (7942)  
J. Isaac Goldstand, Lössau Wpr.

Suche für mein Materialwaaren- u.  
Destillations-Geschäft per 1. October  
**einen jungen Mann**  
(9528) Paul Rohr, Strelno.

**Ein Commis**  
der polnischen Sprache mächtig, findet  
in meinem Manufacturgeschäft Stellung.  
(8732) H. Volk, Sturz.

**2 Schlosser oder Schmiedegesellen**  
sowie **2 kräftige Lehrlinge**  
für Pumpenfabrikation, Rohrbrunnen  
u. Wasserleitungsanlagen sucht per sofort  
(9524) R. Fischella.

**Einen tüchtigen, erfahrenen (9510)**  
**Gärtnergehilfen**  
evangelischer Konfession, welcher gute  
Zeugnisse hat und unverheiratet ist,  
sucht zum sofortigen Antritt Friedrich  
Telke, Gärtnermeister in Gr. Mader

**Einen Klempnergehilfen**  
sucht von sofort (9520)  
D. Israelowitz, Graudenz.

**Ein Müller**  
anverb. der poln. Sprache mächtig,  
stets nüchtern, mit Attesten von lang. Zeit,  
wird für eine Wassermühle mit Kunden-  
müllerei, bei ganzem Mahlgeld und  
freier Station für dauernde Stellung  
gesucht. Off. mit Abschr. der Atteste  
werden briefl. mit Aufsch. 9497 durch  
die Exped. des Gefelligen erbeten.

**Zbrauch. Tischlergesellen**  
und **zwei Lehrlinge**  
können sofort eintreten bei (9518)  
C. Hübn, Tischlermeister.

**Schmied**  
verheiratet, mit Duschken, der tüchtig  
in seinem Fache ist, wird vom 1. Octo-  
ber in Poldassen per Gr. Burven  
Dfpr. gesucht. Persönliche Vorstellung  
bevorzugt. (9490)

Herrschaft Sternbach b. Aniano  
Westpr. sucht von sofort oder 1. Octbr.  
d. Js. einen unverheirateten, mit den  
Gutsverhältnissen vertrauten, er-  
fahrenen, gut empfohlenen (9504)  
**Rechnungsführer**  
und **Postinspektor**  
Zeugnisaufschriften (die nicht zurück-  
geschickt werden) sind an den Administra-  
tor Reiske daselbst zu richten.  
Gesucht junger, gebildeter (9489)

**Landwirth**  
(Einjährig-Freiwilliger), direkt unter  
Principal. Gehalt 300 Mk. Zeugnis-  
aufschriften und kurzer Lebenslauf erbeten  
unter H. B. 2 postl. Nifolaiten Wpr.  
Ein unverheirateter (9484)

**Gespannwirth**  
der gute Zeugnisse besitzt, deutsch lesen  
und schreiben kann findet Stellung zu  
Martini d. Js. Cavalieristen bevorzugt.  
Melbungen mit Zeugnisaufschriften  
sind an das Dominitium Rozielec bei  
Neuenbura Wpr. einzusenden.

**Wirth**  
für Gespann, sowohl als für Hand-  
arbeit verwendbar, verheir., nicht  
über 40 J alt, sehr energisch,  
deutsch u. polnisch sprechend, wird,  
wenn er sehr gute, langjährige  
Zeugnisse vorweisen kann, bei  
persönlicher Vorstellung zu Mar-  
tini aufgenommen. (9513)  
Dom. Sloszewo,  
Bahnhofstr. Strasburg Westpr.

Ein verheirateter  
**Pferdeknecht**  
und einen  
**Viehfüterer**  
bei gutem Lohn, Deputat und Nahrung  
einer herrschaftlichen Kuh sucht Borck,  
Ritzwalde. (9414)

**Ein Laden**  
nebst Wohnung, worin seit Jahren ein  
Schuh- und Stoffgeschäft mit Erfolg  
betrieben, ist sofort oder per 1. October  
zu vermieten. (8763)  
Wwe. Golliner, Ratel.

Zu einem Lumpen-Geschäft sind  
**große Speicherräume**  
per 1. October, eventl. von gleich, im  
Grandenz zu vermieten. Offerten wer-  
den brieflich mit Aufsch. Nr. 9233  
durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

**Ein möblirtes Zimmer**  
von sofort zu verm. Oberthornerstr. 29, II.  
**Ein möblirtes Zimmer**  
auf Wunsch mit Cabinet, ist zu ver-  
mieten Marktplatz 14. 1. (9523)  
E. f. möbl. Zim. v. sof. Unterth. 321. u.

**Reelles Heirathsgefu.**  
Ein strebsamer Fabrikbesitzer, im  
Alter von 28 Jahren, dem es an Damen-  
bekanntschaft mangelt, sucht beifuss Ver-  
heirathung die Bekanntschaft einer jungen,  
ev. Dame im Alter der Zwanziger.  
Damen, welche Sinn für glückliches  
Familienleben und etwas Vermögen  
besitzen, belieben ihre Photographien  
mit Angabe der näheren Verhältnisse  
unter Nr. 9475 in der Expedition des  
Gefelligen niederzuliegen.

**Heiraths-Gesuch.**  
Ein j. Kaufm., 2 Jahre selbst, sucht  
eine Lebensgefährtin. Junge Damen  
oder j. Wittwen mit Vermögen, welche  
auf d. nur reelle Gesuch refl., wollen ihre  
Adr. nebst Photogr., sowie näh. Angab.  
vertrauensvoll unter Nr. 9295 in der  
Exp. des Gefelligen niederlegen. Anon.  
Offert. werden u. berücksichtigt. Nicht  
conven. Photogr. verb. ungeb. retournirt.

**Geheimnißvoll.**  
Das 6. und 7. Buch Moses, ent-  
haltend, Wunderkuren, Synpathien,  
Zauberei, sendet für 3,60 Mk. franco,  
ferner Lenormand, Wahrsagelarten f. 1 Mk.  
gegen Einzahlung des Betrages oder  
Postnachnahme die Buchhandlung von  
P. Liersch, Chausseestraße 115 in  
Berlin N. 4. (9294)

7. Forts.]

Preskovia.

[Nachdr. verb.]

Ein Blatt aus Rußland's Vergangenheit. Von Charles Benoit.

Bis jetzt hatte Preskovia fremde Lehren angenommen und nach diesen gelebt; nun begann sie, mit eigenem Geist zu denken.

Der Marquis' Einfluß war dahin, und je mehr er erblachte, desto deutlicher trat das Bessere in Preskovia in den Vordergrund.

Zwar hatte die wilde Rote der Aufreißer in ihrer Zerstörungswuth die ärgsten Schilderungen Madame Rome's übertritten; aber neben dem erlebten Entsetzen fand sie doch auch schöne Bilde der Einzelnen im Volke.

Die Marquise wollte durch den Verrath von Preskovia's Versteck ihr Leben retten; die Bauern hielten treu zu ihrem Herrn; der Hof war mit den Leichen Jener bedeckt, die für ihn starben, und selbst die Ueberlebenden ließen erst nach, als Alles verloren war. Ihr Anschließende an Pugatschew war der letzte Rettungsversuch für den geliebten Popen. Und Menoslaw! Was hatten Helden größeres gethan als er?

Tag und Nacht, aus den Sternen, aus den Blumen, ja, im Feuer und Wasser sah sie nur ihn, wie er vor Pugatschew da stand und, sein leuchtendes Auge auf sie richtend, sagte: „Nicht ohne Preskovia!“

Und tausendmal wiederholte sie sich wieder und wieder seine Worte:

„Und so befehle ich Dir: nimm die Kleider! Und so gehst Du nicht auf's Schloß, Du bleibst hier!“ Und während sie das hörte, fühlte sie noch unter seinem Blick ihre Wangen erglühen, so wie der Segen in ihrem Herzen leuchtete, den er ihr am ersten Abend vor dem Schlafengehen gab.

Unschuldig, sorglos gab sie sich wie ein Kind diesen süßen Träumen hin und war sich ihrer keimenden Liebe so wenig bewußt, daß sie dem Frager, ob sie Menoslaw's Weib bleiben wolle, in's Gesicht gelacht hätte. Sie war es ja von Kindheit an gewöhnt und fand es natürlich, daß sie unter seinem Schutze lebte. Der Zukunft sollte sie vorbehalten sein, sie aus dieser Ungeheuerlichkeit ihres Innern zu reißen und ihr wie ein Blitz mit grellem Licht die ganze Fülle und Leidenschaft zu zeigen. Dazu mußte aber etwas Besonderes geschehen, und das sollte unerwartet bald kommen.

Eines Mittags wurde Menoslaw erwartet. Zuerst ward bange; Preskovia stand am Fenster harrend, um ihn als die Erste zu erblicken. Er hatte versprochen, gewiß zu kommen, und nun kam er doch nicht. Auch Wassilissa, die Holz zu sammeln in den Wald gegangen war, blieb aus, was noch nie geschehen war, und die Abwesenheit Beider bohrte Preskovia gleichsam ein Messer in's Herz.

Auf einmal mit einem Schrei fuhr Preskovia zurück; um die Waldecke erschien Menoslaw, Wassilissa auf dem linken Arm tragend und mit der Rechten ihren offenbar verbundenen Fuß stützend. Beider Gewand war mit Blut bespritzt. Das Mädchen hatte ihren Arm um seinen Nacken geschlungen und das Gesicht gegen seine Schulter gelehnt.

Preskovia wußte nicht, wie die Minuten vergingen, bis Beide das Haus erreichten. Erst Menoslaw's Stimme brachte sie wieder zu sich.

„Bringe sie zu Bett, Mutter,“ hörte sie ihn in's Zimmer eintreten, „die Arme ist gestürzt und hat sich arg verletzt! Ich hole unterdessen den alten Jermak, welcher verrenkte Glieder einzurichten versteht.“ Und im Weggehen zu Preskovia gewandt, fügte er hinzu:

„Verzeihe, Matuschka, daß ich forteile, aber ich habe viel Arbeit verümt!“

Preskovia hätte sich früher nicht im geringsten um eine leidende Magd gekümmert; jetzt half sie sogar die Kranke entkleiden, und hielt sie mit der Arme fest, während der rasch erscheinene Jermak den verstaubten Knöchel in richtige Lage brachte und die Wunden am Arm verband.

Als Wassilissa aus einem langen, wohlthätigen Schlaf erwachte, berichtete sie:

„Zhr kennt den Weg im Walde, wo rechts der schreckliche, tiefe Abgrund liegt, und gewiß auch kennt Ihr den schönen Baum am äußersten Rand daran. Der letzte Sturm nun hatte den großen Ast beim Stamme zur Hälfte gebrochen, so daß er sich gegen den Abgrund neigte, und mitten auf dem Ast lag ein Vogelnest. Das muß Du retten, sagte ich mir, kletterte am Stamm hinauf und versuchte mit den Händen, ob mich der geknickte Ast eine Minute lang halten könnte; es schien mir so, aber kaum, daß ich die Spitze des Fußes darauf stellte, so krachte der Ast, ich kann nicht zurück zum Stamme und stürzte die steile Höhe hinab. Gewiß wäre ich ganz in die Tiefe gesunken, hätte ein Felsblock mich nicht aufgehalten, an den ich mit aller Macht anprallte und mir so wehe that, daß ich Nichts mehr sah, noch fühlte. — Weiß Gott, wie lange ich so lag. Als ich aber mich wieder besann da packte mich das Entsetzen. Unter mir die grenzenlose Tiefe, über mir der senkrechte Fels und keine Hilfe! Niemand konnte da hinab zu mir, und elend zu Grunde gehen müssen, es war doch zu fürchterlich. „Schicke mir Himmelsvater,“ betete ich, „einen Heiligen, denn Menschen können ja doch nicht hierher zu mir kommen!“ Und er sandte mir einen Oben kam Menoslaw vorüber und hörte mich. Und über gewundene Wege, die ihm nur der Herrgott zeigen konnte, von einem Fels, von einem lockeren Stein zum anderen springend, jeder Schritt zehnfache Todesgefahr, gelangte er zu mir und nahm mich in seine Arme. Jetzt aber im Aufsteigen war es doppelt gefährlich, weil er, mich tragend, sich nicht stützen konnte. Aber die Engel führten ihn an der Hand und leiteten seine Schritte. Und so kamen wir oben an. Dann weiß ich Nichts mehr. Als ich erwachte, befand ich mich in der Hütte eines Köhlers, der mir sorgsam die Knöchel verband, und dann ging es langsam nach Hause; langsam, weil mein Schutzengel Menoslaw bei jedem Schritt stehen bleiben mußte. Ach, jede Bewegung that mir sehr, sehr wehe, und jetzt kann ich nicht mehr reden. Ihr wißt ja das Weitere ohnehin.“

Trotzdem Preskovia viel am Lager der Kranken weilte, von deren, sowie von Menoslaw's Unschuld sie jetzt überzeugt war, verließ sie doch der alte Unmuth gegen Wassilissa nicht, welcher durch deren Schilderung nur gesteigert worden war. Menoslaw hatte seinem Charakter nach gar nicht anders handeln können, aber warum duldete er, als er Wassilissa

brachte, daß sie die Arme um seinen Hals legte, und warum sprach er so herzlich zu ihr? Jedes seiner mit dem Mädchen gewechselten Worte hörte sie fort und fort, jeder Blick Beider stand unablässig vor ihr.

Und warum duldete sie, die Gebieterin, es, daß Beide mit einander verkehrten? War er nicht ihr Leibeigener, ihr Knecht?

Aber warum sollte der Knecht nicht die Hand der kranken Magd halten dürfen? Bewies er sich damit nicht offenkundig als solcher? Wie sollte er sich denn benehmen? Als was? Als ihr Gatte? Wild loberte es in ihr auf.

„O, Allgerechter!“ rang sie die Hände. „Warum hast Du ihn nicht zum Bojaren, oder mich zur Bäuerin geschaffen, Du, der Du doch Alles vermagst?“

Schon war über ein Jahr vergangen, daß Preskovia bei Zuerka wohnte; ihr Schloß war wieder hergerichtet, aber Menoslaw wagte es doch immer noch nicht, seine Herrin als solche in daselbe zurückzuführen. Sie verlangte aber auch gar nicht darnach; sie fühlte sich ganz glücklich in dem Heim ihres ehedemigen Leibeigenen und in dem traulich hübschen Gemach, welches Menoslaw ihr im ersten Stockwerk des Hauses eingerichtet hatte. Ihre Neigung für den Mann, der ihr Gatte hieß, ohne es zu sein, war größer und größer geworden, zugleich aber auch ihre glühende Eifersucht, welche sich gegen die arme Wassilissa richtete.

Eines Nachts fuhr sie von ihrem Lager erschreckt empor und rief Zuerka, mit der sie das Zimmer theilte, laut beim Namen.

„Nianta,“ schluchzte sie, „ich habe so schrecklich geträumt. Ich sah Wassilissa zur Kirche gehen, Hand in Hand mit Menoslaw.“

„Und was weiter —?“ „Ist das nicht genug? O, Nianta,“ fuhr sie heftig fort, „Du siehst, Gute, nicht wahr, er liebt sie nicht?“

„Wie?“ Unwillkürlich fuhr Zuerka auf. „Dein Sohn — die Magd?“

„Mein Sohn — die Magd? Wie kommst Du darauf? Hast Du Beweise, daß sie sich lieben?“

„Hätte ich solche, lebte das Geschöpf nicht mehr!“ „Was sagst Du?“

„Mir, mir ist er Liebe schuldig!“ „Und mit keinem Wort wird er Dir die Treue brechen, das kann ich Dir beschwören! Nun aber weine nicht mehr! Ich kann Dir etwas recht Gutes sagen. Es heißt, Pugatschew sei geschlagen, und dann wirst Du frei werden. Aber, Preskowitzschka, was ist Dir denn? Fehlt Dir etwas?“

„Der Traum hat mich angegriffen, mir ist nicht ganz wohl!“ stammelte sie mit Anstrengung. „Mutter, willst Du mich früh wecken? Ich muß morgen vor der Sonne am Berge sein!“

„Aber warum? Was willst Du dort?“ fragte die Alte erstaunt.

An der treuen alten Brust geschmiegt, erzählte sie erst nach langem Bitten und Drängen, sie habe von der Höhe im Walde gehört, daß bei dem hohen Kreuz am Berg ein Kräutlein wachse, tief zwischen anderen versteckt, und der Stüßliche, der es fände und genau zur Stunde pflücke, wenn der erste Sonnenstrahl darauf fiele, der erlange damit die Macht, daß Jener, dem er das gefundene Kräutlein schenke und der es bei sich trage, den Geber oder die Geberin lieben müsse über Sonne und Mond, über Alles in der Welt.

„Und nun frage mich Nichts mehr,“ schloß sie hastig, „und um aller Heiligen willen, daß Menoslaw es nicht erfährt! Und vergiß nicht, mich zu wecken!“

„Nein, gewiß nicht, schlafe nur ruhig!“ Preskovia schloß die Augen, aber sie lag in wachen Träumen. Sie hätte nicht schlafen können, nicht um Alles in der Welt, mit Dem, was in ihr vorging.

Menoslaw und der alte Jermak standen im Dorfe auf der Straße zusammen. Letzterer hatte die Güter Preskovia's bereist, und ein Ukas Katharina's, den er mitgebracht, war es, welchen er eben dem Freunde vorlas.

„Pugatschew ist mit allen Rebellen geschlagen und vogelfrei und tausend Goldstücke erhält, wer ihn tödtet, zehntausend, wer ihn lebend den Gerichten übergibt. Die Zarin aber verordnet Allen, welche die geraubten Güter zurück-erhalten und sich der Gnade ihres Herrn unbedingt übergeben, vollkommene Vergebung an.“

Menoslaw ward bleich, während Jermak fortfuhr: die Bauern hätten zusammen sich beraten und würden ihre ältesten Männer zu Preskovia senden, um zu thun, wie der Ukas befohlen, Alles bis aufs letzte Steinchen reing zurückzugeben, jede, von der Herrin über sie verhängte Strafe willig ertragen und wieder ihre treuen Knechte bis zum Tode bleiben. Menoslaw aber, so schloß er, „möge sie gnädig stimmen; dem glückseligsten Gatten würde sie ja die Bitte nicht abschlagen können.“

Dieser winkte ihm nur stumm bejahend zu, er möge gehen. Die letzten Worte Jermak's hatte er kaum verstanden. Nur ein Wort davon hallte in ihm nach. „Glückselig!“ hatte Jener ihn genannt. Sein Glück war Nichts als Verzweiflung . . .

Lang vor Tagesanbruch hatte Preskovia sich bereits erhoben und schritt eben, von dem alten Wächter Pjot begleitet, wie Zuerka es gewünscht, die Straße dahin, als ihr Menoslaw begegnete, welcher tiefstimmig dem Schlosse zulente.

Sich erblickend, sahen Beide zusammen, sie freudig, er erschreckt. Nach Frauenart sagte Preskovia sich zuerst und lachend Menoslaw beim Arm nehmend, sagte sie zu Pjot: „Gehe nach Hause, guter Alter, jetzt führt mich mein Gemach!“

„Preskovia,“ rief Menoslaw, „die Arbeiter bedürfen meiner, laß ihn bei Dir bleiben!“

„Nichts da! Pjot wird zurückgehen und Du wirst mich führen, nur bis zum Kreuz!“

„Was willst Du dort?“ „Kräuter suchen für Kranke, — für — nein, es ist nicht wahr! O, Menoslaw, laß mir die eine kleine Freude, einmal ein Geheimniß vor Dir zu haben!“

„So komm!“ . . .

Sie waren dem Ziele nahe; ein schöner Waldweg leitete sie über schwelendes Moos und Blumen dahin; schon schimmerte die Morgenröthe am Himmel, vergoldete das Grün und ließ Silberfunken aus den weißen Feldblüthen sprühen.

Noch waltete die hehre Stille in der Natur, nur das leise Rauschen der bebenden Blätter über ihren Haupten war hörbar. Jetzt versuchte ein Vögelchen sein erstes Zwiitschern, andere antworteten und bald widerhallte es im ganzen Walde von jubelnden, sehnüchlich schmetternden Liebesliedern, deren zum Himmel ziehende Töne sich mit dem Schall der Kirchenglocken tief unten im Thal vereinten. Der Lindenbäume Blüthen, die Blumen und Pflanzen sandten ihre balsamischen, süßen Dämpfe über Hain und Flur. Hoch oben an der Spitze des Berges, welcher sich steil wie ein Obelisk aus dem Walde Grün erhob, stand das riesige Kreuz für mit dem Christusbild, dessen ausgebreitete Arme Segen, Frieden und Heil zu künden schienen. (S. f.)

Verchiedenes.

[Mastvieh-Ausstellung 1891.] Das Programm für die 17. Mastvieh-Ausstellung in Berlin ist den früheren Ausstellern, Preisrichtern etc. bereits zugesandt, die Ausstellung wird am 29. und 30. April f. J. abgehalten werden. Das Komitee hatte bei einer großen Zahl Interessenten angefragt, ob etwa ein früherer Termin für die Ausstellung wünschenswerth erschiene. Von 76 eingegangenen Antworten hatten sich 54 für Beibehaltung des bisherigen Termins ausgesprochen.

Um von vielen Seiten angeregtem Wunsche entgegenzukommen, sind in der Abtheilung A. Rindvieh in den Altersabtheilungen nicht unwesentliche Änderungen eingefügt. In Klasse 4 sollen Kalben und Ochsen 1 1/2—2 Jahre alt, in Klasse 5 Kalben und Ochsen 2—2 1/2 Jahre alt ohne Unterabtheilungen für verschiedene Rassen aufgestellt werden. Die dann folgenden Klassen sind nach dem Geschlecht und Alter eingetheilt und zwar Nr. 6 Kalben und Kühe 2 1/2 bis nicht voll 3 1/2 Jahre; Nr. 7 Kalben und Kühe 3 1/2 Jahre alt und älter; Nr. 8 Ochsen 2 1/2 bis nicht voll 3 1/2 Jahre; Nr. 9 Ochsen 3 1/2 Jahre und älter; Nr. 10 Bullen.

Bei den ausgeschlachtet auszustellenden Schafen sollen 2 Reihen von Preisen neben einander laufen, die unabhängig von einander ertheilt werden sollen. Die eine für das beste Verhältnis zwischen Lebend- und Schlachtgewicht, die zweite für die beste Fleischqualität und Entwicklung der werthvollen Fleischtheile.

Der Kaiser hat bereits für die Ausstellung 1891 eine goldene Staatsmedaille bewilligt, die für die vorzüglichste züchterische Leistung in Abtheilung C (Schweine) bestimmt ist.

Die Solinger Waffenfabriken wurden dieser Tage auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft und für genügend leistungsfähig befunden, um innerhalb acht Monaten einen Waffenauftrag von etwa 73000 Stück der neuen preussischen Kavalleriejabel Model 89 ausführen zu können.

Der Brandschaden in Saloniki stellt sich immer größer hinaus. Man spricht von 2000 obdachlosen Familien und einem Gesamtschaden von mindestens 10 Millionen Reichsmark. Die Noth der obdachlos Gewordenen ist sehr groß. Bis auf 200 Griedenfamilien sind die Betroffenen arme Juden. Die Gemeindevertretung ließ 8000 Brode verteilen, und diese Zahl genügt bei Weitem nicht, um den Hunger der an den Bettelstab Gebrachten zu stillen. Der Sultan telegraphirte dem Bait: „Ich bin Präsident, Sie sind Vizepräsident des Hilfskomitees. Ich sende zunächst 500 Pfund.“ (1 Pfund türkisch gleich 18,48 Mk.) Das Haus Allatini in Saloniki zeichnete dieselbe Summe. Auch von anderen Banken, Versicherungs-Instituten etc. gingen bereits ansehnliche Summen ein. Aber obgleich das Komitee schon über ca. 100000 Franks verfügt, ist das Alles doch noch viel zu wenig. Man hofft viel von der Willthätigkeit ausländischer Menschenfreunde, ohne welche so viele Christen dem Elend und der Verzweiflung preisgegeben wären. Der Umstand, daß auch bei diesem Brande die Türkenviertel völlig unberührt blieben, steigert den Wahnsinn des mohammedanischen Böbels, daß das Versichern ein Gott nicht wohlgefälliges Werk sei.

Die Kaufmännische Presse, herausgegeben vom Kaufmännischen Verein zu Frankfurt a. M., bringt in Nr. 14 d. J. einen Artikel „Prinzipale über die Sonntagsruhe“, welcher sowohl Geschäftsinhaber wie Gehülften interessiert wird, zumal doch jetzt überall die Frage der Sonntagsruhe erörtert wird.

Moltke's Geburtshaus.

In Parchim (Mecklenburg) hat sich ein Komitee gebildet, welches eine Sammlung zur Erhaltung von Moltke's Geburtshaus beabsichtigt. Es ist demselben eine große Zahl bekannter und angesehener Männer aus ganz Deutschland beigetreten, u. A. Acker- mann, Geh. Hofrath, Dresden. Dr. Baumbach, Landrath, Vice-Präsident des Reichstages. Bronsart v. Schellendorf, General der Infanterie. Dr. Hammacher, Bergwerksbesitzer, Berlin. Dr. Kögel, Oberhofprediger, Berlin. von Levechow, Landesdirektor, Präsident d. d. Reichstages. Freiherr Dr. von Scharlemer-Alst, Alt. Freiherr von Stumm, Geheimere Kommerzienrath auf Hallberg. Ernst v. Wildenbruch, Berlin. Dr. Windthorst, Hannover u. s. w. Das Komitee erläßt folgenden Aufruf!

Deutschland rüftet sich, den Tag zu feiern, an welchem der Generalfeldmarschall Graf von Moltke sein 90. Lebensjahr vollendet. Wie der klare, umfassende, ruhig wägende Geist des Schlachtenters dem deutschen Volke in Waffen die Wege zeigte, auf denen es Sieg errang, wie er das Schwert geführt, welches der Größe und Einheit Deutschlands die Bahnen ebnete — die Erinnerung daran wird unergänglich in den kommenden Geschlechtern fortleben, dauernder, als das Erz, welches uns sein Bild vor Augen stellt.

Aber dem Sinne unseres Volkes genügt es nicht, den 26. Oktober 1890 durch Festrede und Festjubiläum zu feiern; die Rede verflingt, der Jubel verbraucht. Um dem Dankgefühl, welches Alle befeuert, Ausdruck zu geben, was könnte geeigneter sein, als an den Tag, der ihn gebar, an die Stätte, an welcher seine Wiege stand, eine Stiftung zu knüpfen, die seinen Namen trägt! Im Norden Deutschlands, in der Stadt Parchim, steht sein Geburtshaus; es anzukaufen, für eine würdige Erhaltung Sorge zu tragen, das erscheint als Pflicht der Pietät. Es dürfte fernem dem nationalen Empfinden entsprechen, ein größeres Kapital zusammenzubringen und solches dem geehrten Feldherrn für wohlthätige Zwecke, die nach seiner Bestimmung mit der Geburtstätte in Beziehung zu setzen sein würden, zur Verfügung zu stellen.

In der Hoffnung, daß dieser Gedanke überall in deutschen Landen freudige Aufnahme findet, richten wir an alle national-gefühnten Männer ohne Unterschied der Parteistellung die Bitte, an allen Orten Sammlungen zu veranstalten und uns die Beiträge d. h. unseres Schatzmeisters, des Fabrikbesizers Jordan zu Parchim, zugehen zu lassen.

Die Expedition des „Geselligen“ ist gerne bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern.

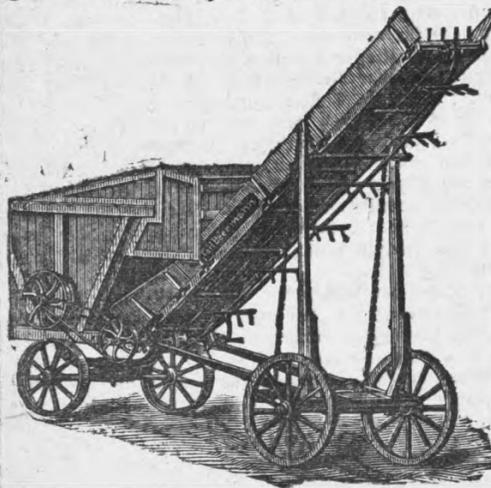
# Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch billigster.  
 1/2 Kg. genügt für 100 Tassen  
**feinster Chocolate.**  
 (524) Ueberall vorräthig.

Reichhaltige Musterkarten  
 beifendet franco  
**F. W. Puttkammer**  
 Danzig  
 Tuchhandlung en gros & en detail  
 gegründet 1831. (7479c)  
 Reisende und Agenten werden von der Firma nicht unterhalten.

(4518c) **Zwanzigjähriger Erfolg.**  
 Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist **Professor Dr. Hedeni's**  
**Bart-Erzeuger.**  
 Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut. Discreter Versand. Flacon Mk. 2,50, Doppelflacon Mk. 4. Allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi in Köln a/Rh.,** Eau de Cologne- und Parfümeriefabrik.

**Zweiräder-Hänge-Stroh-Elevatoren**  
 und auch Elevatoren mit einer Stütze zum Preise von 450 Mark resp. 400 Mk.  
 Diese haben den Vorzug der leichteren Handhabung und des bequemeren Transportes. Eine Person kann denselben allein aufstellen.  
**Carl Beermann-Bromberg.**



**Kohlenanzünder.** Hervorragendstes Etablissement dieser Branche mit Dampfkraft u. eigens patent. Maschinen 500 St. 5.—, 1000 St. 8,50, 2000 St. 16.—, incl. Kiste ab Berlin gegen Nachn. Wiederverk. auss. Vorzugspr. **Erste Deutsche Kohlenanzünder-Fabrik J. P. Rüfer, Berlin-Friedrichsberg.**

Verlange **Stollwerck'sche CHOCOLADE**  
 Überall käuflich von Mk. 25 1/2 an aufwärts.

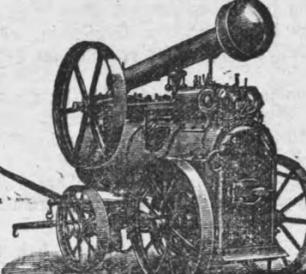


**Allbewährtes Dachdeckungs-Geschäft**  
 von **Seefeldt & Ottow in Stolp in Pomm.**  
 Stolper Steinpappen- und Dachbed-Materialien-Fabrik.  
 Filiale: Königsberg, Ostpreußen. Filiale: Deutsch Eylau, Westpreußen.  
 Gegründet 1874.  
 Rathschläge über die praktische Anlage von neuen Pappdächern, sowie über die Renovierung alter bestehender Pappdächer, Prospekte, Verträge und Druck-sachen gratis und franco.  
 Es werden nur Arbeiten ausgeführt, die wirklich praktisch und von Nutzen sind, nicht solche, die unpraktisch und auf Kosten des Bauherrn nur dem Interesse des eigenen Geldbeutels dienen.  
 Garantien für die Haltbarkeit werden nach den vorliegenden Verhältnissen bis zu 30 Jahren übernommen. — Gefällige Anmeldungen erbitten frühzeitig.  
**Seefeldt & Ottow,**  
 Stolp i. Pomm., Königsberg Ostpr., St. Eylau Wpr.

Die pommerische Rohrgewebefabrik (4601)  
**Seefeldt & Ottow in Stolp i. Pom.**  
 empfiehlt  
 doppeltes und einfaches **Rohrgewebe**  
 zur Herstellung von **Zimmer- u. Stalldecken**  
 sowie die dazu erforderlichen **Holzleisten und Patentstifte.**  
 Bestes (4602)  
**Carbolinum**  
 empfehlen zu billigem Preise  
**Seefeldt & Ottow,**  
 Stolp Pomm., Königsberg i. Pr., St. Eylau Wpr.

Besten frischen **Kirsch- und Himbeer-Syrap**  
 (reine, mit Zucker eingedickte Fruchtsäfte) empfiehlt **A. H. Pretzell**  
 (Inh. F. Manglowski)  
 Danzig, Heiligengeistg.  
**Zimmermann'scher Fuß breiter Drill** mit 17 Reihen, nur zur vorjährigen Herbstbestellung gebraucht, ist wegen Anschaffung einer breiteren Maschine überflüssig und für den Preis von 450 Mark zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an **Carl Beermann, Bromberg.**

**Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen**  
 von 2 bis 50 Pferdekraften,  
 Hochdruck- und Compound-System.  
**Dampfdreschmaschinen**  
 in allen Größen unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von  
**Heinrich Lanz in Mannheim**  
 empfehlen  
**Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig**  
 Cataloge, Beugnisse, feinste Referenzen gratis u. franco. Zahlungsvereicherung.



Kreuzsaitige  
**PIANINOS**  
 mit Eisenrahmen und Repetitions-Mechanik von **450 Mark**  
 incl. Verpackung an empfiehlt fr. Bahnstation (1002).  
**C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.**  
 Am 7. u. 8. October d. J.  
**Königl. Preuss. Lotterie I. Klasse**  
 Orig.-Loose gegen Depotschein 1/4 M. 55, 1/2 M. 27 1/2, 1/4 14, 1/8 7.  
**Antheile** 1/5 11, 1/3 7, 1/10 5,50, 1/20 3,50, 1/30 2,75, 1/40 1,75, 1/50 1,50  
 Gleicher Preis für alle Klassen.  
**Croner & Co.** Staats-Lotterie-Effek.-Handl. Bank- u. Wechsel-Geschäft.  
 BERLIN W., U. d. Linden in der Passage 8.  
 Listen aller 4 Klss. berechnen 1 Mk.

**Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz**  
 ein reines Naturprodukt.  
 Unter amtlicher Controle hergestellt, ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei gichtischen und rheumatischen Leiden.  
 Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln-Pastillen. Preis per Glas 2 M.  
 Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.



**183. Königl. Preussische Lotterie.**  
 Ziehung I. Klasse 7. und 8. October 1890.  
**Originalloose** a. Depotschein: 56 28 14 7 Mk.  
**Antheile:** 1/5 11, 1/3 7, 1/10 5,50, 1/20 3,50, 1/30 2,75, 1/40 1,75, 1/50 1,50  
 Jede Klasse gleicher Preis. — Porto und Liste 30 Pf.  
**Georg Joseph, Lotterie-Geschäft**  
 Berlin C., Jüdenstr. 14. Telephon V. 3910. (9470)

**Gaslicht!** ohne Gasanstalt — ohne Röhrenleitung.  
**Domecke's Gas** selbst erzeugende Lampen liefern brillant leuchtende Gasflammen. Jede Lampe stellt sich das nöthige Gas selbst her, ist transportabel und kann jeden Augenblick an einen anderen Platz gehängt werden. **Kein Cylinder! Kein Docht!** Röhrenleitungen und Apparate wie bei Kohlenlampen gehören nicht dazu. Eine dieser Lampen ersetzt 4 grosse Petroleumlampen! — Vorzügliche Beleuchtung für **Brauereien, Schlichtereien, Schmieden, Bäckereien, Bauten, Schlossereien etc.** Arbeitslampen, Laternen, Kronleuchter, Decken- und Wandarme von 5 Mk. an. Bronze, Probearbeite und Leuchtmaterial incl. Verpackung 6,50 M. gegen Nachn. od. Vorauszahlung. Petroleumlampen werden umgeändert! **Kein Sturmbrenner** ist die beste Beleuchtung im Freien. (Fackelersatz ca. 80% Ersparnis.) **Gasäther billigst.** Illustr. Preisocour. w. grat. u. fr. zuges. **Emil Domecke, Berlin N., Brunnenstr. 134.**  
 Zu kaufen gesucht ein **Dachstuhl.** Meldungen werden brieflich mit Anschrift Nr. 7412 durch die Expedition des **Befehligen** erbeten.  
**Alte Ziegeln** hat abgegeben J. Anter, Graudenz. (8821)



**Natur-Weine**  
 von **Oswald Nier**  
 Hauptgeschäft Nr. 108  
**BERLIN**  
 ungegypste  
 Filialen:  
 in **Bischofswerder Westpr.** bei Herrn L. Kossak, Apotheker;  
**Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.  
**Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;  
**Löbau Wpr.** b. Hr. B. Benndick;  
**Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodziejewski Erben;  
**Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;  
**Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekała;  
**Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

**Königl. Ungar. Landes-Central-Muster-Keller**  
 Alleinverkauf in Graudenz bei **Gustav Liebert,**  
 Marienwerderstr. Nr. 10,  
 empfiehlt süße, herbe, gezeigte **Tokayer u. Rothweine**  
 mit Regierungs-Schutzmarke in guter Qualität und zu mäßigen Preisen.  
 Muster und Preislisten franco.



**Marienburger Geldlotterie**  
 Original-Loose a 3 Mark  
 Halbe Antheile 1,50 Mark  
**Rothe Kreuz Geld-Lotterie**  
 Loose a 3 Mark.  
 Jede Gewinnliste 20 Pf.  
 Zusendungs-Porto 10 Pf.  
**Oskar Böttger,**  
 Marienwerder.

**Kohlen.**  
 Unserer geehrten Landschaft zur gefälligen Nachricht, daß wir das **Holz- und Kohlen-Geschäft** nicht aufgeben werden und offeriren hiermit zum **Winterbedarf:**  
**schlesische Rußkohle**  
 aus den besten Gruben zu billigsten Preisen. (8927)  
**Falck & Leetz.**  
 Das Letzte das Beste!  
 Gesellschaft Spiel von 100 Loosen der **Marienburger Geld-Lotterie** 1/100 4, 1/50 7,75, 1/25 15,50, 1/10 35 Mk.  
 Das Nummern-Verzeichniß erhält jeder Reflektant am 1. October cr. (9415)  
 Gew. 90 000, 30 000, 15 000 zc. Mk.  
 Ziehung 8. 9. u. 10. October 1890.  
**M. Goetz, Loosgg., Lautenburg Wpr.**